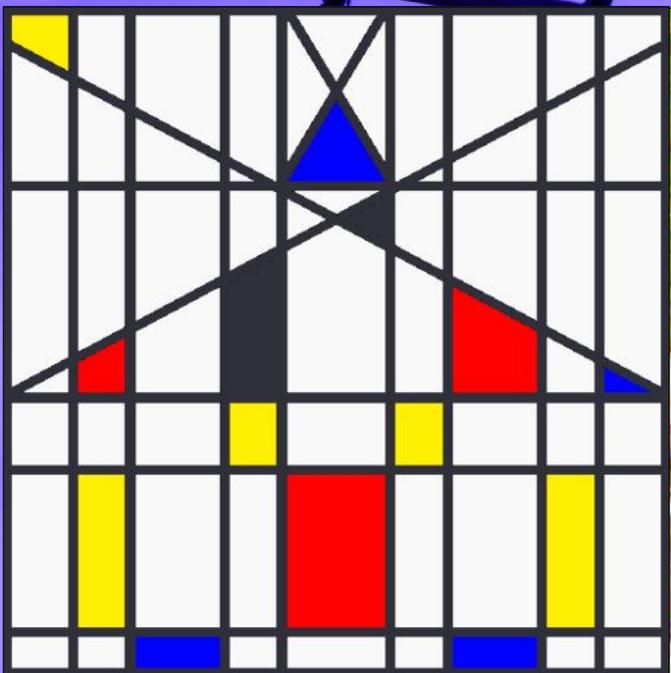


Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Kunst-Aktion:
75 Jahre Waldkapelle
- Sommerfest:
75 - 10 - 5 Jahre
- Sommer-Café:
75 gerade sein lassen

Ich und mein Haus, wir sind bereit, dir, Herr,
die ganze Lebenszeit mit Seel und Leib
zu dienen. Du sollst der Herr im Hause sein,
gib deinen Segen nur darein, dass wir dir
willig dienen.

Philipp Spitta

Den Segen Gottes dankbar genießen

Manchmal findet der Segen den Gesegneten erst auf Umwegen



Hallo Nachbarn,

manchmal findet auch ein blindes Huhn ein Korn, in ganz seltenen Fällen landet es sogar in einem vollen Kornspeicher. Manchmal bekommt der Gottlose nicht nur den ihm sprichwörtlich zustehenden Rest, sondern darf sogar das Ganze sein Eigen nennen.

Das Glück dieser Erde ist offenbar nicht immer gerecht verteilt: Nicht jeder hat das, was er verdient, auch verdient. Gott lässt die Sonne offenbar aufgehen und den Regen regnen über Gerechte wie Ungerechte.

Die Bibel erzählt zum Beispiel von zwei ungleichen Zwillingen: Jakob und Esau, wobei der Erste aufgrund der Ungnade seiner etwas späteren Geburt eigentlich

als Zweiter genannt werden müsste. Für den Zweiten haben damals Tradition und Gesetz nur die A-Karte vorgesehen: Der Erstgeborene bekommt alles, die Nachgeburt geht leer aus.

Doch Jakob hilft bekanntlich mit unglaublicher Chuzpe, bestechender Intelligenz, krimineller Energie und der Unterstützung seiner und Esaus Mutter der Gerechtigkeit auf die Sprünge: Er bringt erst das Erstgeburtsrecht von seinem Bruder an sich und ergaunert dann den väterlichen Erstgeburts-Segen: Ruchlos tarnt sich der Bauer Jakob mit dem Geruch des Jägers Esau und wird - aus „Versehen“ - vom blinden Vater gesegnet: mit der Aussicht auf ein reiches Leben, dem Himmel und Erde lacht - Tau des Himmels, Fett der Erde, Korn und Wein die Fülle. Freuen wird er sich aber erstmal nicht daran können: Auf der Flucht vor dem zu Recht zornigen Bruder wird Jakob all das zurücklassen müssen, von dem er nicht lassen wollte.



Gott gebe
dir vom **Tau** des
Himmels und vom
Fett der Erde
und **Korn** und
Wein die Fülle. «

GENESIS 27,28

Monatsspruch
JUNI

2023

Manchmal findet der Segen den Gesegneten erst auf großen Umwegen, in gar nicht so seltenen Fällen erfüllt sich eine Verheißung anders als gedacht. Der betrogene Esau bleibt also und behält, was ihm aufgrund seiner früheren Geburt auch zugestanden hat; der Betrüger Jakob flieht und wird selbst betrogen - von seinem Onkel Laban, der ihm erst seine ältere Tochter und dann erst die von Jakob geliebte Jüngere zur Frau gibt.

Am Ende der biblischen Erzählung hat dann der blinde Vater zwei gesegnete Söhne, die ihm Seite an Seite die letzte Ehre erweisen und ihn gemeinsam zu Grabe tragen: nach Jahren miteinander versöhnt, aber inzwischen so klug, nicht mehr miteinander leben zu wollen.



Und die Moral von dieser Geschichte? Der Segen Gottes lässt sich weder erarbeiten noch ergaunern. Er ist und bleibt ein Geschenk. Gottes Segen setzt sich durch: obwohl wir so sind, wie wir sind; weil wir so sind, wie wir sind.

Wir sollen und dürfen dann als Gesegnete dankbar genießen, wenn Gott uns Segensreiches schenkt. Doch unseren Genuss brauchen wir uns nicht schmälern lassen durch den Segen, der auch auf andere fällt. Wer weiß, wie sich auch dieser Segen zum Heil auswachsen wird! Eine gesegnete Zeit auf Gottes Erde und unter seinem Himmel wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Inhalt

Gottesdienste	4,18,20,28,29
75 Jahre Waldkapelle	5,7,10,12
Sommer-Fest / -Café	7,9,11,28,52
Bildung	23,33
Dekanat	30
Diakonie	29
Gruppen/Kreise	41,42,44,50
Kinder	7,25,26,28,43,51

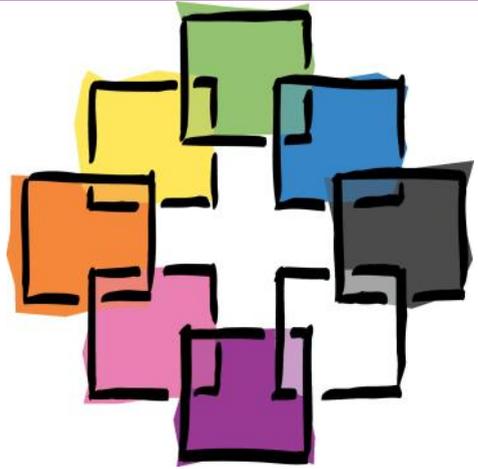
Kirchenvorstand	18,22,31,32,45
Konfirmanden	22,29
Musik	21,24,37
Ökumene	10,18,47
Pfadfinder	19
Freud und Leid	48,49
Bildnachweis	36
Kontakte, Impressum	8,32

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) in der Regel am letzten Sonntag im Monat sowie am dem ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.



Taufen

Wir taufen in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr, aber auch samstags und sonntagnachmittags in der Waldkapelle. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

Senioren

Ökumenische Gottesdienste: Um **10 Uhr**, jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (G.-Heinemann-Ring 2).

Trauung

Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil des „normalen“ Gottesdienstes stattfinden.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesegen** oder **Aussegnung**.

Kunstaktion: Abgebildet, nicht eingebildet

Aufruf an alle großen und kleinen Künstlerinnen und Künstler

Nein, wie Mondrian (siehe unser Titelbild) muss man nicht „malen“ können!

Und berühmt muss man auch nicht sein! An unserer kleinen Kunstaktion können nämlich alle teilnehmen, die sich ein Bild von unserer Waldkapelle machen möchten: so, wie er oder sie unsere

gar nicht so kleine und vergleichsweise jugendliche Jubilarin, die Waldkapelle, sieht.

Zu ihrem 75. Geburtstag spendieren wir ihr nämlich eine Ausstellung, in deren Mittelpunkt unsere Kirche steht: abgebildet, aber nicht eingebildet, so versteht es sich ja fast von selbst. Denn viel Lärm hat sie unter den vielen Bäumen

am Waldrand ja noch nie um sich gemacht: Selbst ihre Glocke läutet ja nur zu unseren Gottesdiensten und Andachten.

Ob jung oder alt, alle Interessierten sind nun eingeladen, ein eigenes Bild, ein Foto oder eine Skulptur von der Waldapelle anzu-

fertigen und im September der Öffentlichkeit im Ostflügel der Waldkapelle zu zeigen.

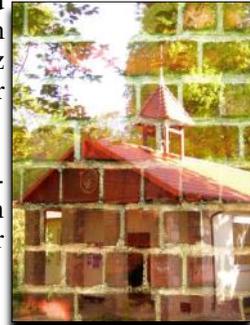
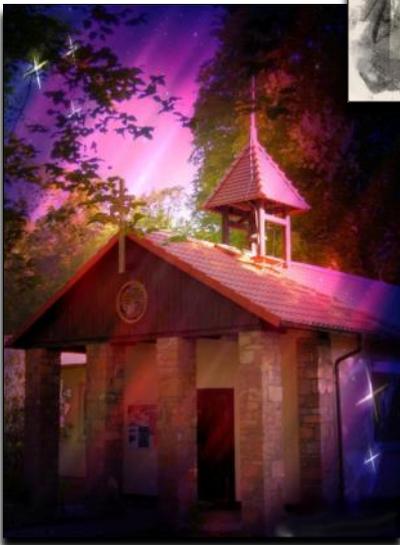
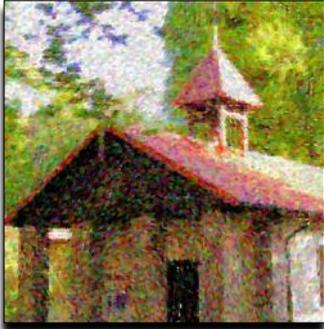
Das Kunstwerk, das die meisten Stimmen von den Ausstellungsbesuchern erhält, kaufen wir für 750.- € (pro „Lebensjahr“ also zehn Euro) und geben ihm einen Platz in unserer Waldkapelle.

Die genauen Teilnahmebedingungen finden Sie übrigens auf der

nächsten Seite

(S. 6). Wir sind gespannt, auf die kreativen Ergebnisse dieser Aufgabe, und freuen uns auf alle Beiträge und Kunstwerke!

*Uwe Handschuch
f.d. Kirchenvorstand*



Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg**Kunstaktion „75 Jahre Waldkapelle“ - Teilnahmebedingungen**

- 1.) Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg, vertreten durch den Kirchenvorstand, veranstaltet in der Zeit vom 1. Mai 2023 bis 1. Oktober 2023 die *Kunstaktion „75 Jahre Waldkapelle“*. Am 4. Juli 1948 wurde die Evangelische Waldkapelle in Steinberg ihrer Bestimmung übergeben. In den darauffolgenden Jahrzehnten wurde das Gotteshaus mehrmals erweitert und verändert. In den letzten Jahren wurde die Orgel saniert, neue Bäume im Kirchengarten gepflanzt und die Außenwände der Kirche gestrichen. Nicht nur für Evangelische in Steinberg ist die Waldkapelle eine geistliche Heimat geworden, mit der sie frohe und traurige Ereignisse in ihrem Lebenslauf verbinden. Auch Katholiken haben viele Jahrzehnte lang dort ihre Messen gefeiert und werden diese gute Tradition in diesem Jahr wieder fortführen.
- 2.) Der stete Wandel in den letzten Jahrzehnten ruft aber auch nach der Etablierung von Bleibendem. Die vom Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg initiierte *Kunstaktion „75 Jahre Waldkapelle“* soll solch Bleibendes schaffen.
- 3.) Alle Interessierten, in Sonderheit die Künstlerinnen und Künstler der Kreisstadt Dietzenbach, sind ab sofort aufgerufen, ein Kunstwerk (Gemälde, Zeichnung, Grafik, Fotografie, Fotomontage u.ä.) zu schaffen, in dessen Mittelpunkt die Steinberger Waldkapelle steht. Die Teilnahmemöglichkeit ist ausdrücklich unabhängig von Konfession, Religion, Alter, Geschlecht und Wohnort.
- 4.) Der Zugang zum Außengelände der Waldkapelle ist jederzeit möglich, der Aufenthalt im Kirchengarten vor der Waldkapelle ist für die Künstlerinnen und Künstler ausdrücklich gestattet. Der Besuch des Innenraums ist nach vorheriger Terminabsprache mit dem Evangelischen Pfarramt (Waldstr. 12, 63128 Dietzenbach, 06074-23518, email@emlgs.de) möglich.
- 5.) Das entsprechende Kunstwerk ist spätestens bis 31. August 2023 im Evangelischen Pfarramt (Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach) in einer Form abzugeben, in der es ausgestellt werden kann (Rahmen, Aufhängevorrichtung u.ä.).
- 6.) Von Sonntag, 3. September bis Samstag, 30. September 2023 werden alle eingereichten Kunstwerke im Ostflügel der Waldkapelle im Rahmen der Gottesdienste, der „Offenen Waldkapelle“ und weiterer noch festzulegender Öffnungszeiten präsentiert. Die Künstlerinnen und Künstler stellen ihr Kunstwerk in dieser Zeit der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde leihweise zur Verfügung, gewähren ihr das Ausstellungsrecht und gestatten die Darstellung ihrer Kunstwerke im Rahmen der kirchengemeindlichen und lokalen Presse-Berichterstattung.
- 7.) Alle Besucherinnen und Besucher der Ausstellung erhalten die Möglichkeit, schriftlich darüber abzustimmen, welches Kunstwerk das für sie Ansprechendste ist. Diese Stimmen werden gesammelt.
- 8.) Der Kirchenvorstand zählt die Stimmen aus und ermittelt das Kunstwerk mit den meisten Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde präsentiert am Erntedankfest (1. Oktober 2023) das Abstimmungsergebnis und würdigt alle Künstlerinnen und Künstler, die an der *Kunstaktion „75 Jahre Waldkapelle“* teilgenommen haben.
- 9.) Der Kirchenvorstand verpflichtet sich, das Kunstwerk mit den meisten Stimmen zu einem Preis von 750,- € zu erwerben und in der Waldkapelle bzw. an einem anderen geeigneten Ort innerhalb eines kirchengemeinde-eigenen Gebäudes für die Dauer von mindestens zehn Jahren auszuhängen.
- 10.) Alle teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler erklären sich bereit, ihr Kunstwerk der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg zu dem angegebenen Preis zu verkaufen, falls es die meisten Stimmen erhält, und erlauben ihr, das Kunstwerk im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Gemeindebrief, Homepage u.ä.) in geeigneter Weise darzustellen oder in einem anderen Format (z.B. Postkarten) zu reproduzieren.
- 11.) Während der Ausstellung (3. bis 30. September 2023) kann ein Kunstwerk von seinem Urheber weder zurückgenommen noch an Dritte verkauft werden. Der Kirchenvorstand erklärt sich bereit, zwischen evtl. Kaufinteressenten und Künstlern zu vermitteln, insofern es sich bei dem betreffenden Kunstwerk nicht um das siegreiche handelt.
- 12.) Ab 2. Oktober 2023 können die Kunstwerke im Evangelischen Pfarramt von den Künstlerinnen und Künstlern wieder abgeholt werden.
- 13.) Für eventuelle Beschädigungen und Verlust des Kunstwerkes haftet der Verursacher bzw. in Ermangelung eines solchen die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde im Rahmen der üblichen Entschädigungszahlungen.

Endlich wieder zusammen feiern!

Kirchengemeinde und Kindertagesstätte laden zum Sommerfest ein



Wir schreiben Sonntag, den 25. August 2019: Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg feiert rund um das „Haus des Lebens“ ihr Sommerfest; Thema: „Liebe ist Leben“. Niemand, der vielen hundert Menschen, die damals fröhlich mitfeiern, hätte gedacht, dass fast vier Jahre ins Land gehen müssen, bis das nächste Sommerfest stattfinden kann.

Damals wurden zehn Konfirmandinnen und Konfirmanden eingeführt, die inzwischen aufs Abitur zugehen; unser inzwischen aufgelöster Jugendchor TrioMio hat gesungen, und zwei Menschen standen an Grill und Kuchentheke, die vor wenigen Wochen gestorben sind.

Nicht vieles spricht darum für so etwas wie Kontinuität: Corona und das ganz normale Leben hatten und haben für mancherlei Brüche gesorgt. Vielleicht ist es darum gar nicht verkehrt, bei der

Neuaufgabe unseres Sommerfestes besonders auf etwas längere Fristen zu achten und darum langjährige Jubiläen in den Mittelpunkt zu stellen:

Es sind drei Zahlen die beim Sommerfest am 2. Juli 2023 im Mittelpunkt stehen:

75 - 10 - 5

Die Waldkapelle wurde vor **75** Jahren gebaut. Die Kinderkrippe „Unterm Regenbogen“ im „Haus der Evangelischen Kirche“ wurde vor **10** Jahren ihrer Bestimmung übergeben, und unseren Kindergarten dort im Erdgeschoss gibt es seit **5** Jahren. Wir wollen natürlich nicht diese Zahlen feiern, sondern das, wofür



*Mahlzeit!
Im Schatten!*

Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeinsekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr,
Mittwoch von 13.30 bis 16.30 Uhr.*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung.*
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de
Ökumene vor Ort: www.kirchen-in-dietzenbach.de
Religionen vor Ort: www.ARDietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.
Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.



Kindergartenchor

75

10 Jahre
02.07.23

5

sie stehen, und das, was dahintersteckt: eine evangelisch geprägte Lebendigkeit, die sich nicht unterkriegen lässt - weder durch den Zahn der Zeit, noch durch andere Widrigkeiten.

So feiern wir darum in diesem Jahr zusammen mit der KiTa ein doppeltes Sommerfest. Nicht nur bei Speis und Trank gibt es viel Abwechslung und Vergnügen für Groß und Klein. Im Open-Air Gottesdienst um 10 Uhr werden unsere neuen Konfirmanden eingeführt. Um 13 Uhr landet das Seligenstädter Spielmobil bei uns, und ab 14 Uhr sorgt das KiTa-Team mit tollen Spiel-Stationen für die Kinder. Für Live-Musik sind der Steinberger Posaunenchor, das Ensemble Saitensprung und der Pro-

jektchor engagiert. Mittagessen von Grill und Salatbuffet gibt es von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Zu Kaffee und Kuchen laden wir ein ab 14.30 Uhr. Und damit sich auch ordentlich feiern lässt, brauchen wir jede Menge Hilfe und Unterstützung (s.u.).

Uwe Handschuch



Gespannt: Das Steinberger Flaschenorchester

Sommerfest am Sonntag, 2. Juli 2023

Bitte machen Sie mit. Wir brauchen beim Sommerfest Ihre Mithilfe!

- Ich spende für das Sommerfest einen Salat.
- Ich spende für das Sommerfest einen Kuchen.
- Ich möchte gerne mithelfen:
 - Samstag, 1.7. 10-12 Uhr
 - Sonntag, 2.7. 9-10 Uhr
 - Sonntag, 2.7. 11-13 Uhr
 - Sonntag, 2.7. 13-15 Uhr
 - Sonntag, 2.7. 15-17 Uhr
 - Sonntag, 2.7. 17-19 Uhr

Name: _____

Anschrift/Telefon: _____

Neue, alte Heimat in der Waldkapelle

Steinberger Katholiken feiern Gottesdienste in unserer Kirche



Bis Dezember 1994 war es üblich: Meist am Samstagabend feierten bevorzugt die Katholikinnen und Katholiken aus Steinberg ihre Gottesdienste in unserer Waldkapelle. Die jahrzehntelange Gastfreundschaft endete mit der Weihe des Hildegardishauses am Steinberg. Gerne nahmen aber die Steinberger Protestanten während der grundlegenden Neugestaltung der Waldkapelle 1998 die Gegeneinladung

an und feierten im Hildegardishaus sogar die Konfirmation. Inzwischen wurde das Hildegardishaus an die Syrisch-Orthodoxe Gemeinde St. Maria verkauft. Ab sofort wird darum an jedem ersten Samstag im Monat um 18 Uhr wieder ein katholischer Gottesdienst gefeiert. Wir freuen uns über die neuen alten Gäste.

Der Kirchenvorstand

Gottesdienst

Pfingstfest: Kirche feiert Geburtstag

Familiengottesdienst in und Geburtstagsparty vor der Waldkapelle



An Pfingsten sorgte der Heilige Geist dafür, dass die Apostel und ehemaligen Jünger Jesu Christi so inspiriert wurden, dass sie neuen Mut fassten und die frohe Botschaft in die Welt tragen konnten. Das erste Pfingsten gilt darum als Geburtstag der Kirche. Es gibt also kaum ein besseres Datum, um den 75. Geburtstag der Waldkapelle an zu feiern. Wir laden ein:

**Familien-Gottesdienst
mit Feier des Heiligen Abendmahls
„75 Jahre Waldkapelle“**

**Pfingstsonntag, 28. Mai 2023
um 10 Uhr in der Waldkapelle**

Im Anschluss sind alle zum Eintopfessen oder zu Bratwürstchen vom Grill eingeladen. Und als besonderes Bonbon: Die offizielle Waldkapellen-Geburtstagsstorte wird angeschnitten!

Sommer-Café: Wie im Paradies

Waldkapelle bietet in diesem Sommer Kaffee, Kuchen und mehr



Wohl dem, der im kalten Winter ein Dach über dem Kopf hat; glücklich der, den im heißen Sommer ein kühlendes Blätterdach deckt. Und wenn der Glückliche auch noch rundum versorgt wird mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee aus fairem Handel, wenn er auch noch andere Menschen um sich haben darf, die wie er dieses lauschige Plätzchen genießen, dann hat das schon etwas Paradiesisches.

Auch in diesem Sommer laden wir wieder an den letzten drei Sonntagen der hessischen Sommerferien herzlich zum Sommer-Café Waldkapelle ein. Der Kirchgarten öffnet seine Gartentür, Tische und Bänke stehen bereit. Und wenn es genug ehrenamtliche Bäckerinnen und Bäcker gibt, dann ist neben dem Kaffee auch genug Kuchen zum Verzehr vorhanden.

Und wenn alles klappt, wird es auch den einen oder anderen musikalischen Beitrag geben. Und wer seinen Herrgott nicht nur im Wald findet: Während des Sommer-Cafés ist natürlich auch die Waldkapelle zur individuellen Besinnung und Andacht geöffnet.

Uwe Handschuch

„Sommer-Café Waldkapelle“

20. August 2023

27. August 2023

3. September 2023

von 14 bis 17 Uhr vor der Waldkapelle (Waldstraße 12)

Ihre Mithilfe ist erwünscht, erhofft und nötig!

**Kuchenbacken, Kaffeekochen, Aufbauen, Abbauen, Küchendienst, Kuchen-
ausgabe und vieles mehr.**

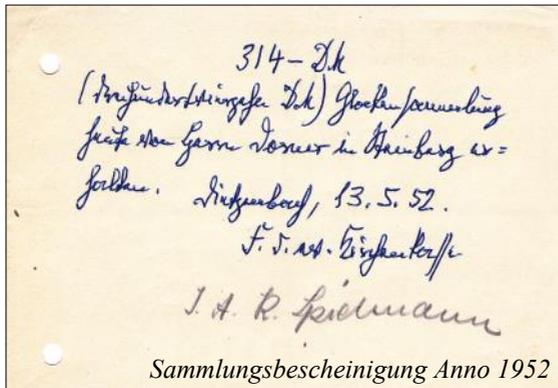
Bitte melden Sie sich im Pfarramt!

Telefon: 06074-23518 Mail: email@emlgds.de

Küster, Kollektenrechner und Koordinator

Von einem Mann, dessen Herz für die Waldkapelle schlug

Über die Entstehung der Waldkapelle und ihren Ausbau haben der Dietzenbacher Lehrer Otto Mau und der damalige Pfarrer Manfred Hauch in der Festschrift zum 50. Jubiläum der Kapelle umfassend berichtet. Die Bilder aus his-



torischen Zeiten wurden damals von Torsten Iriou zusammengestellt und sind heute z.B. im Kirchenstübchen einzusehen. Deshalb will ich an dieser Stelle anlässlich des 75-jährigen Jubiläums nicht mehr darauf eingehen.

Allerdings: In den Notizen eines Kirchenvorstehers aus den Anfängen der Waldkapelle finden sich eine Reihe von Details, welche die Unterhaltung der Kapelle nach ihrer Einweihung wie auch die Entstehung des Baus des östlichen Flügels enthalten und einen lebendigen Rückblick auf die Entwicklung des Lebens mit der Waldkapelle, der Geschichte der Gemeinde, aber auch der damaligen Zeit erlauben. Auszüge daraus möchte ich Ihnen nicht vorenthalten.

Eng verknüpft mit dieser Zeit ist der Name des Stadtbaurats i.R. Hermann Dörner. Er war, zumindest was die Waldkapelle bzw. das kleine Häuflein Steinberger Protestanten anging, damals sozusagen das Mädchen für alles: Kirchendien-

ner (heute bezeichnen wir das als Küster), Kollektenrechner, Koordinator für die Gottesdienste (die fanden noch nicht an jedem Sonntag statt). Er war Kontaktperson zu Kirchenvorstand und Pfarrer der Dietzenbacher Kirchengemeinde, zu Architekten und Handwerkern. Er führte die Kartei der Steinberger Kirchenmitglieder, erinnerte den Pfarrer an anstehende Geburtstage, bestellte Kalender und Gesangbücher und verkaufte sie an Gemeindeglieder weiter, kurz: Er war Sekretär im Gemeindebüro Spessartstraße 9.

Auch im „Fundraising“ war er damals aktiv: So wurden ihm z. B. im Oktober 1952 vom Grafen von Schönborn die erbetenen zwei Festmeter Holz kostenlos zur Verfügung gestellt, desgleichen - im Zuge der späteren Erweiterung der Waldkapelle im Jahre 1956 - eine weitere Holzspende von drei Festmetern. Eine entsprechende Anfrage bei der „Kurhessischen Hausstiftung“ blieb allerdings ohne Erfolg.

Des Weiteren finden sich in den Akten Belege seiner Aktivitäten in den Jahren 1953–1959: bei der Organisation von Sammlungen für Menschen in der Partnergemeinde in Bornstedt („Ostzone“), Beistand für Flüchtlinge aus dem Osten, Diakoniegroschen, Liebesgaben und deren Verteilung an Bedürftige, und auch Spenden für das Gustav-Adolf-Werk, von dem ja auch die Waldkapelle bei ihrem Bau bezuschusst wurde.

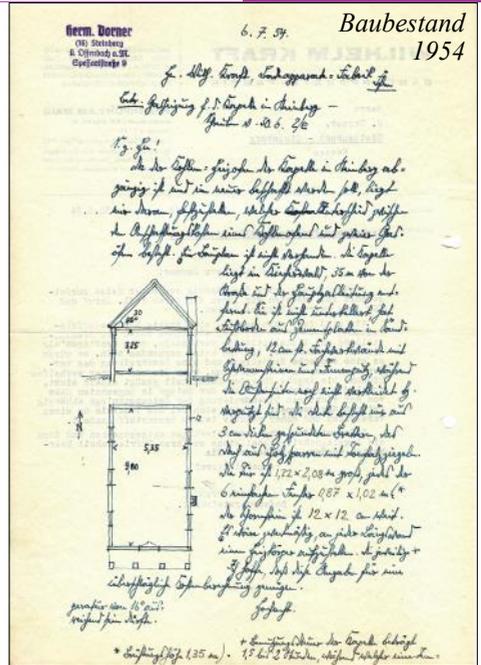
Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass seit 70 Jahren sonntags eine Glocke zum Gottesdienst läutet. Bereits im Januar 1952 war von den Steinbergern so viel Geld gesammelt worden, dass an die Anschaffung der Glocke gedacht werden konnte. Die Kosten für den Dachreiter

wurden mit 940,- DM veranschlagt. Um die noch fehlenden Mittel aufzubringen, erfolgte ein erneuter Appell an die Steinberger, nach ihren Möglichkeiten für die Glocke zu spenden. Und am 02.09.1952 wurde die Glocke eingeweiht. (Die Kosten für die Installation des Dachreiters lagen übrigens im Rahmen des von ihm erstellten Kostenvoranschlags: 895,79 DM – das waren noch Zeiten...).

Waren damit die Grundanforderungen an einen Predigtort in Steinberg erfüllt, so ergaben sich nach und nach doch Wünsche hinsichtlich des „Komforts“ in der Kapelle. So wurde im April 1953 der Antrag an den Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Dietzenbach gestellt, unter den linken Stuhlreihen einen Holzfußboden verlegen zu lassen, weil ältere Gemeindeglieder über kalte Füße klagten. Die Kosten in Höhe von ca. 220,- DM sollten mit dem Erlös des Waldfestes aus dem Vorjahr und Kollekten aus Steinberg zwischen dem 17.6.1953 und 31.3.1954 bestritten werden.

Dem Ausfall des Kohle-Ofens im Sommer 1954 verdanken wir eine Zeichnung von der Waldkapelle. Sie wurde anlässlich einer Angebotsanfrage für eine Gasheizung erstellt und enthält daneben eine ziemlich ausführliche Beschreibung der Bausubstanz:

Bauplan ist nicht vorhanden. Die Kapelle liegt im Kiefernwald, 35 m von der Straße und der Hauptgasleitung entfernt. Sie ist nicht unterkellert, hat Fußboden aus Zementplatten in Sandbettung, 12 cm starke Fachwerkständer mit Schwemmsteinen und Innenputz, während die Außenseiten noch nicht verkleidet bzw. verputzt sind. Die Decke besteht nur aus 3 cm dicken gespundeten Brettern, das Dach aus Holzsparren mit Tonfalzziegeln. Die Tür ist 1,22 x 2,08 m groß, jedes der 6 einfachen Fenster 0,87 x 1,02 m (Brüstungshöhe 1,35 m). Der Schorn-



stein ist 12 x 12 cm weit. Es wäre zweckmäßig, an jeder Längswand einen Heizkörper aufzustellen. Die jeweilige Benutzungsdauer der Kapelle beträgt 1,5 bis 2 Stunden, während welcher eine Temperatur von 16° ausreichend sein dürfte.

Ein Angebot ist dann eingegangen, für die Entscheidung und Umsetzung habe ich keinen Anhaltspunkt gefunden.

Küsterdienst

So sah damals der Dienstplan eines Kirchendieners aus. Der bisherige Kirchendiener Alfred Herrmann hatte Mitte November 1955 seinen Rücktritt zum Jahresende angekündigt, und weil im Januar 1956 diese Stelle noch unbesetzt war, wurden die Gottesdienstbesucher gebeten, dessen Dienst mit zu übernehmen, bis ein neuer Kirchendiener gefunden wäre.

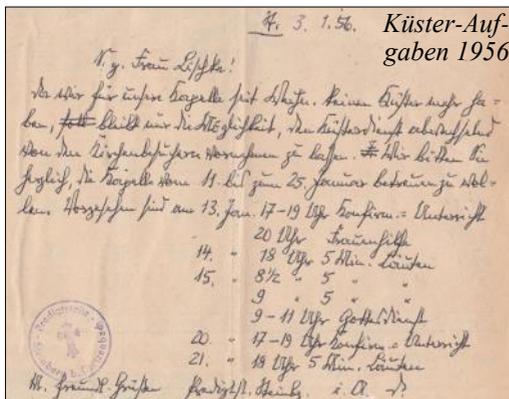
Bis Mitte Mai 1956 wechselten sich zehn Gemeindeglieder in 14-täglichem Rhythmus ab. Dann trat der neue Küster Rudolf Fischer seinen Dienst an. Dem Kirchenvorstand der Evangelischen Kirche

Dietzenbach schlug Hermann Dörner vor, ihm eine Vergütung in Höhe von 125 DM pro Jahr zukommen zu lassen:

Sommerhalbjahr	35 DM
Winterhalbjahr	35 DM
Heizen	30 DM
	<u>100 DM</u>
aus Kollekten ca.	25 DM

berechnet wie folgt:

jährlich 30 Gottesdienste	60 DM
15 x Heizen	30 DM
40 x Konfi-Unterr.	20 DM
60 x Läuten	<u>15 DM</u>
	125 DM



Legt man zugrunde, dass ein verheirateter Arbeiter mit zwei Kindern zu jener Zeit zwischen 368.- und 470.- DM im Monat verdiente, so erscheint mir das Steinberger Küstergelalt, vorsichtig ausgedrückt, kaum mehr als eine Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Mitarbeiter gewesen zu sein. Denn der Aufgaben waren viele!

Zu den Obliegenheiten des Kirchendieners gehörte:

Der Kirchendiener bereitet den Gottesdienst in der üblichen Weise vor. Dazu gehört das Läuten 5 Minuten nach 1/2 10.00 Uhr [Hier scheint beim Autor einiges durcheinandergeraten zu sein...] Die Heizung ist rechtzeitig in Gang zu setzen.

Die Kerzen auf dem Altar sind anzubrennen u. die Gesangbücher am Eingang auszulegen. Die Lieder müssen an der Tafel aufgesteckt werden, das zweite Mal Läuten 5 Min vor 9 Uhr.

Die Räume müssen vorher geordnet u. gereinigt sein. Für Blumenschmuck ist im Einvernehmen mit Frau Ludwig zu sorgen. Das bezieht sich auch auf den Adventskranz u. den Christbaum an den Weihnachtsfeiertagen.

Der Kirchendiener hat bei jedem Gottesdienst anwesend zu sein u. den Gottesdienst zu überwachen.

Ein- und Ausschalten der Heizung. Türen öffnen und schließen. Beim Gebet des Vaterunsers ist die Glocke 3x3 anzuschlagen. Der Kirchendiener hat seinen Platz vorn an der Eingangstür. Er zählt die Kirchenbesucher u. führt die Statistik.

Abendmahl u. Taufgeräte sind rechtzeitig bereitzustellen. (Wein, Oblaten, Wischtücher für den Kelch. Angewärmtes Wasser bei Taufen.)

Bei drohendem Frost müssen die Blumenvasen geleert werden. Desgleichen auch die Wasserleitungen.

Jeden Samstag um 18.00 Uhr wird der Sonntag eingeläutet. Geläutet wird ferner bei Todesfällen u. bei Hochzeiten. Der Kirchendiener hat bei jeder Hochzeit sowie bei Taufen anwesend zu sein und die Kollekte einzunehmen.

Sylvester wird in der Nacht um 24.00 Uhr geläutet.

1960 hat dann Hermann Dörner die Aufgaben des Küsters noch ein wenig präzisiert:

Aufgaben des evang. Küsters in Steinberg

Allgemeines: Sauberhalten aller Räume der Kapelle nach Bedarf (etwa 2 mal im Jahr – vor Ostern und im Herbst – die Räume nass aufnehmen, die Fenster putzen, Teppich und Läufer ausklopfen, außerdem 4 mal im Jahr – Januar, Mai,

August, November – die Räume gründlich ausfegen und Staub wischen) – Abschalten und Leeren der Wasserleitung vor Frostbeginn und Einschalten nach Ende der Frostgefahr.

Gottesdienste (etwa alle 14 Tage, Heiligabend, Silvester): Säubern der Zugangswege zur Kapelle, Auslegen und Einholen der Fußwischer, rechtzeitiges Ein- und Ausschalten der el. Heizung und der Lampen, Anzünden der Kerzen, zweimaliges Läuten vor dem Gottesdienst, Anschlagen der Glocke beim Vaterunser, Sammeln und Zählen der Kollekte.

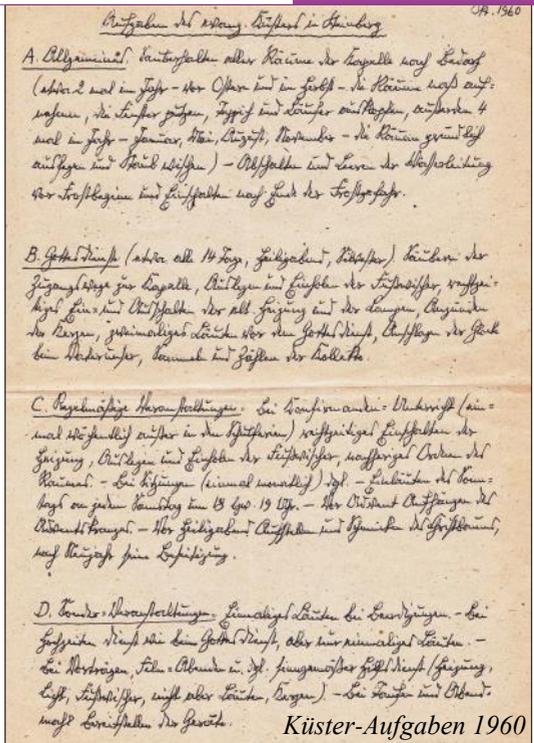
Regelmäßige Veranstaltungen: Bei Konfirmanden=Unterricht (einmal wöchentlich außer in den Schulferien) rechtzeitiges Einschalten der Heizung, Auslegen und Einholen der Fußwischer, nachheriges Ordnen des Raumes. – Bei Sitzungen (einmal monatlich) dgl.

Einläuten des Sonntags an jedem Samstag um 18 bzw. 19 Uhr. Vor Advent Aufhängen des Adventskranzes. Vor Heiligabend Aufstellen und Schmücken des Christbaums, nach Neujahr seine Beseitigung.

Sonder=Veranstaltungen: Einmaliges Läuten bei Beerdigungen. Bei Hochzeiten Dienst wie bei Gottesdienst, aber nur einmaliges Läuten. Bei Vorträgen, Film=Abenden u. dgl. sinngemäßer Hilfsdienst (Heizung, Licht, Fußwischer, nicht aber Läuten, Kerzen). Bei Taufen und Abendmahl bereitstellen der Geräte.

Kollektenrechner

Auf fast keinem der mir vorliegenden Sammelbelege fehlt die Unterschrift von Hermann Dörner. Des Öfteren wurde er vom Kollektenrechner des Dekanats aufgefordert, ausstehende Pflichtkollekten abzuführen; die Auskunft endete jedes Mal mit den Worten: *An dem Sonntag hat in Steinberg kein Gottesdienst stattgefunden.*



Erweiterung der Waldkapelle (Ostflügel)

Ende 1955 wird von Herrn. Dörner der Antrag auf die Erweiterung der Waldkapelle bei der Kirchenleitung in Darmstadt gestellt. Mitte Juli 1956 können die Bauarbeiten vergeben werden, und der Bauunternehmer Knecht sagt zu, den Bau am 13.8.1956 zu beginnen und ihn am 28.8.1956 bis zum Dachstuhl vollendet zu haben.

Doch die Fertigstellung zieht sich hin. Zwischenzeitlich melden sich Heizungsbauer und Möbelhersteller und bewerben sich um die Gewerke. Hermann Dörner formuliert die Anforderungen und fordert die entsprechenden Angebote an. Anfang Mai 1957 werden vom Architekten die Gewerke für den Innenputz, Anstreicherarbeiten, Glaserarbeiten, Elektroinstallation und Installation vergeben. Schreinerarbeiten sind zunächst noch offen, da die vorliegenden Angebote weit ausei-

inanderklaffen. Für den Monat August 1957 war die Lieferung einer „Harmonika-Schiebetür“ zugesagt. Sie wurde Anfang September ausgeliefert. Nachdem die Rechnung eingetroffen war, die Tür aber noch nicht, bestand Klärungsbedarf: Die Tür war nach Steinheim ausgeliefert worden. Mitte September traf sie dann in Steinberg ein.

Anfang November wird die Bestuhlung geliefert: 50 Exemplare der alten Bestuhlung werden gegen Verrechnung der Anschaffungskosten an die Dietzenbacher Kirchengemeinde übergeben.

Mitte November erstellt Hr. Dorner einen Sachstandsbericht an den Architekten:

Die Putzarbeiten an den Außenseiten sind noch nicht begonnen, die Gerüste verunzieren die Kapelle seit 2½ Wochen, Halbwüchsige stiften Schaden auf dem Dach und haben das Glockenseil abmontiert.

Die Klammern für die Verbindung der Stühle passen nur bei einigen Stühlen. Sie sind nur 54 mm zwischen den Laschen i. L. breit, während sie mind. 57 mm breit sein müssten. Es wird notwendig sein, die Stuhllieferanten zur Abstellung dieses Mangels zu veranlassen; entweder müssten andere Klammern (in grau) geliefert oder die Stuhlhälzer ein wenig ausgeschnitten werden.

Die alte Kapelle wird seit dem 24.10. wieder genutzt, ab dem 24.11. mit den neuen Stühlen.

Am 8.12.1957 soll der neue Anbau eingeweiht werden, damit er zu Weihnachten zur Verfügung steht.

Am 2.12. wird der Altar geliefert, am 15.12. der Anbau seiner Bestimmung übergeben. In den folgenden Jahren erfolgen noch einige Ergänzungen des Inventars:

- Liedertafel-Zahlen
- Ein Podium für die Aufstellung des Harmoniums

- Kunststeinplatten für das Auslegen der Vorhalle

Die Verlegung von Gehwegplatten auf dem Zugang zur Kapelle musste mangels ausreichender Geldmittel gestrichen werden. Fünf Jahre später war auch dieser Traum Wirklichkeit geworden und wurde mit einem Gartenfest gefeiert.

Grundstückseinfriedung

Schon 1955 gab es Diskussionen mit dem Grundstücksnachbarn unserer Kapelle. Er hatte wohl dem Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde mehrere Vorschläge zur Einzäunung unserer gemeinsamen Grenze vorgelegt, auf die aber zunächst nicht näher eingegangen worden war. 1958 teilte ihm Hermann Dorner mit, dass die Kirchengemeinde vorläufig nicht daran denke, ihr Grundstück einzufriedigen, aber bereit sei, sich an der Errichtung eines einfachen Zauns auf der Grenze zur Hälfte zu beteiligen. Dazu wollte der Nachbar jedoch unter Verweis auf seine vorliegenden Vorschläge nicht Stellung nehmen. Zudem schien ihm eine vorgesehene Höhe von einem Meter als unzureichend.

Zwei Jahre später wurde der Gedanke der Einfriedung von den Steinbergern erneut aufgenommen und von Herrn Dorner ein Anforderungsprofil erstellt:

Für das Grundstück der evang. Kapelle in Steinberg benötigt die Kirchengemeinde einen Jägerzaun von 1,10 m Höhe und 83 m Gesamtlänge, in dem sich eine 1,2 m i. L. breite Pforte und ein zweiflügeliges 3,5 m i. L. breites Tor befinden sollen.

Die Grundstücksgrenze (an der Straße) entspricht der nebenstehenden Skizze. Der Zaun soll aus sehr haltbarem u. kräftigem Holz an 2 starken Holmen gefertigt sein. Bei Tor und Tür sollen die Hölzer gleiche Neigung, Stärke und Höhe wie beim übrigen Zaun haben. Die Beschläge (Schlösser, Bänder, usw.) sollen mitgeliefert werden, ebenso starke

Eisenpfosten in Betonsockeln; die Sockel werden ganz in die Erde versenkt. Die Farbe des Zauns soll dunkelbraun sein. Der Bogen (11 m Radius) kann aus geraden Stücken gebildet werden.

Falls Sie bereit wären, den Zaun baldigst frei Baustelle zu liefern, bitte ich Sie um ein unverbindliches Preisangebot.

Die Aufstellung würde der hiesige Tischlermeister Heerdegen vornehmen.

Nach Sichtung der Angebote und Klärung aller Details wurden die Zäune (inzwischen war auch ein Drahtzaun zu einem Teil der Bestellung geworden) im Januar 1961 bestellt. Der Nachbar wurde im März über die beabsichtigte Aufstellung der Zäune informiert. Er wurde gebeten, die Grenze für die Aufstellung freizumachen, und ihm wurde mitgeteilt, dass es vorgesehen sei, auf der gemeinsamen Grenze einen Drahtgebezaun in Höhe von 1,5 m aufzustellen. Daraufhin teilte der Nachbar mit, er werde selbst einen Zaun auf der Grenze errichten.

Ende April wurden die Zäune geliefert und installiert - und der Abschluss der Arbeiten an der erweiterten Waldkapelle wurde 1961 mit einem Gartenfest begangen, bei dem unser Posaunenchor, der Evangelische Kirchenchor Dietzenbach und der kleine Steinberger Frauenchor unter der Leitung von Johanna Gramke mitwirkten.

Verselbständigung der Gemeinde

Bereits 1952 unternahm Hermann Dorner erste Erkundungen beim Dekanat, welche Schritte zu unternehmen seien, um die Predigtstelle Steinberg in eine

selbständige Kirchengemeinde umzuwandeln und welche finanziellen Auswirkungen diese Umwandlung haben würde (die Anzahl der evangelischen Gemeindemitglieder betrug seinerzeit 360 „Seelen“). Die Antwort des damaligen Dekans ließ auf sich warten, über das Ergebnis der Anfrage liegen mir keine Notizen vor.

Das Jahr 1960

Im Februar 1960 wurde eine neue Kirchengemeindevertretung für Steinberg gewählt: Hermann Dorner gehörte nicht da-

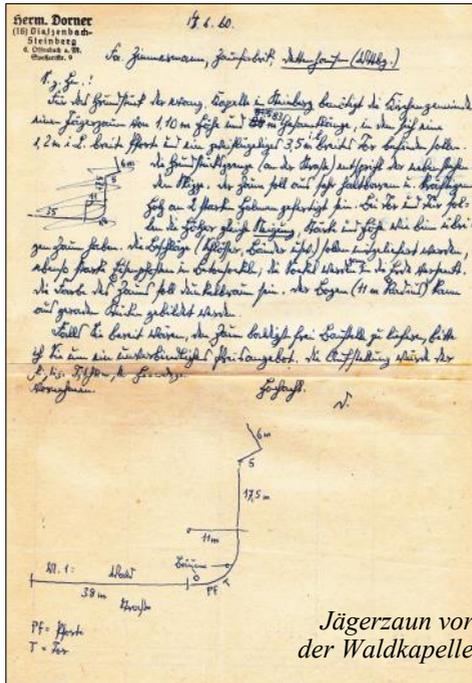
zu. Im Folgemonat kündigt er an, dass er künftig den Umfang seiner Tätigkeiten reduzieren müsse und bittet Pfarrer Karl Laschek darum, eine Regelung zur Betreuung der Gottesdienste zu treffen.

Die Verteilung der übrigen Aufgaben (die Liste seiner Tätigkeiten ist leider im vorliegenden Ordner nicht zu finden) bleibt offen, sie könnten auf Dauer von den Herren Georg und Herrmann nicht übernommen werden.

Damit enden seine Aufzeichnungen.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass Hermann Dorner im selben Jahr mit seiner Gattin Goldene Hochzeit feierte und aus diesem Anlass ein Glasfenster, das heute in unserer Sakristei zu sehen ist, stiftete.

Wlfried Rothermel



Gebet für die Stadt: „An der Zeit“

Christliche Kirchen und Kolpingfamilie laden ein zur Andacht



„Vor der Stadt - Für die Stadt“, das ist seit vielen Jahren das Motto der ökumenischen Andachten am Dietzenbacher Marterl. Zwischen TÜV und Modellflugplatz versammeln sich einmal im Jahr Christinnen und Christen im Osten Dietzenbachs, um gemeinsam für ihre Stadt zu beten. Vielleicht werden auch in diesen Jahr tatkräftige Schüler der Astrid-Lindgren-Schule für Ordnung sorgen (s. links).

**Gebet für die Stadt am Dietzenbacher Marterl,
Montag, 5. Juni 2023, 19 Uhr.**

Waldkapelle 75

Alle Achtung: Frisch gestrichen!

Zum Geburtstag wurde der Waldkapelle ein neuer Anstrich spendiert



Extra zum 75. Geburtstag wurde die Waldkapellenfassade sowie die Fenster frisch gestrichen. Der letzte Anstrich lag ja auch schon 25 Jahre zurück. Herzlichen Dank an Malermeister Torsten Balsler.

Erinnerungen und Ausblicke

Neues aus dem Pfadfinderstamm Steinbock

Das neue Jahr 2023 haben wir gleich mit einer Stammesaktion begrüßt: Dem alljährlichen Fotoabend. Dazu treffen sich



*Bis zur Erschöpfung:
Singe-Abend*

einige unserer jungen Sipplinge, deren Eltern, Gruppenleiter, die Stammesführung und andere Mitglieder in unserem schönen Pfadiheim. Es werden Snacks vorbereitet, Feuer im Ofen gemacht und Decken ausgebreitet. Dann heißt es zusammenkuscheln und genießen, denn auf einer Leinwand werden die tollsten Fotos von Aktionen des vergangenen Jahres gezeigt: lachende Kinder während Sippen- und Meutenstunden, die zukünftigen Sippenführer, wie sie in der Sonne brutzelnd auf einer Wiese liegen, während ihnen wichtige Dinge in Sachen Gruppenleitung, Didaktik aber natürlich auch erste Hilfe und unser Glauben näher gebracht werden. Oder auch Bilder von singenden Pfadis am Lagerfeuer, amüsanten Situationen vom

vergangenen Pfingstlager und unsere Interpretation eines modernen Romeo- und Julia-Stückes, das auf dem Bundeslager gespielt wurde. Auch Erinnerungen an das Bundesfeuer und an den Weihnachtsmarkt dürfen nicht fehlen und die ein oder andere Geschichte.

Allein für diesen einen Abend im Jahr lohnt es sich also auf alle Fälle, ab und zu mal ein Foto zu machen.

Ein paar Wochen später, Anfang März, standen dann die Mitgliederversammlung und das Stammesthing an. Hier besprachen wir Vereinsbelange, wer welches Amt übernimmt und allerlei Organisatorisches, damit stammesintern alles reibungslos ab-

laufen kann.

Weil dies manchmal etwas Nerven kosten kann, hatten wir vorsorglich gleich danach einen Singeabend angesetzt. Dafür hatten wir schon einige Zeit zuvor Einladungen verschickt, und so erschienen neben den Teilnehmern an der Mitgliederversammlung und Stammesthing auch noch weitere Mitglieder und bildeten eine angenehm große Runde. Wir hatten sogar Annalena, eine der Gaufüh-



*Traute Runde
vor Holzofen*



Gut gestimmt ist halb gesungen

rerinnen, als Ehrengast dabei, die am Ende des Abends von unseren Sing- und Dichtkünsten sehr überzeugt schien.

So rundeten wir den Abend mit lautem Gesang, würzigem Tschai und leckeren Keksen ab. Eine Handvoll Personen übernachtete im Anschluss auch dort, was nach einem langen Singabend nicht unüblich ist.

Dieses Jahr haben wir wieder viel vor: zum Beispiel der Pfadfindergottesdienst, den wir mit der Martin-Luther-Gemeinde und Pfarrer Uwe Handschuch am 16. Juli um 10 Uhr, auf unserem Gelände am „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4) feiern wollen. Dort haben zum Beispiel die Gemeindemitglieder und alle Interessier-

ten die Möglichkeit, uns einmal persönlich kennenzulernen und in der Natur und voller Montur (Kluft!) zu erleben. Wir freuen uns auf Sie!

Wir erwarten außerdem freudig das Pfingstlager, an dem wir als Stamm dieses Jahr wieder teilnehmen werden. Dort können unsere jüngsten Sipplinge auch ihr neu erworbenes Wissen anwenden, das Lagerleben kennenlernen und neue Freundschaften schließen.

Übrigens:

Wir haben noch ein paar Plätze in unserer Meute frei. Die Meute ist eine gemischte Gruppe von 7- bis 10-Jährigen. Es wird viel gespielt, gebastelt, die Natur erkundet und sich richtig ausgetobt.

Die Sippe Otter ist auch noch offen für neue Mitglieder. Dies ist eine reine Jungen-Gruppe (ab 10 Jahren). Dort beschäftigt man sich noch mehr mit Pfadfinderthemen und lernt neue Fähigkeiten und Praktisches (Knoten, Feuerlehre, etc.), aber auch Theoretisches, wie die Pfadfindergeschichte, kennen. Gespielt und geplaudert wird hier natürlich auch.

Bei Interesse melden Sie sich gerne unter dieser E-Mail Adresse:

kontakt@stamm-steinbock.de

Friederike Beyer

„Über uns ein Regenbogen“

OPEN-AIR Pfadi-Gottesdienst

Sonntag, 16. Juli 2023
10 Uhr

auf der Wiese vor dem Pfadiheim
(Limesstraße 4)



Es darf wieder mitgespielt werden

Einladung zum Sommer-Mitspiel-Gottesdienst am 9. Juli 2023

Endlich: Es darf wieder mitgespielt werden. Die Verantwortlichen der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde laden nach einer mehrjährigen (Zwangs-)Pause wieder zu einem ganz besonderen Gottesdienst ein. Bei den Mitspiel-Gottesdiensten ist, wie der Name schon sagt, nicht nur Mit-Feiern, sondern auch Mitspielen gefragt.

All diejenigen, die ein Musik-Instrument ihr eigen nennen, es gerne spielen und leidlich beherrschen, sind eingeladen, diese in den Gottesdienst am 9. Juli 2023, um 10 Uhr, in die Waldkapelle mitzubringen und die Gemeindelieder zu begleiten. Diverse Percussions-Instrumente stehen vor Ort bereit. Dadurch wird wieder nach unseren Erfahrungen ein Orchester entstehen, das in seiner Zusammensetzung wohl weltweit einmalig sein dürfte.

Bei aller Wertschätzung von Spontaneität: Vorher üben ist nicht verboten, sondern ausdrücklich erwünscht. Entsprechendes Notenmaterial steht ab Mitte Juni zum Download auf unserer Homepage www.dietzenbach-steinberg.de bereit. Nicht verkehrt ist es auch, etwa gegen 9.40 Uhr zum Einspielen anwesend und spielbereit zu sein.

Und natürlich gilt wie bei jedem Gottesdienst: Es darf nicht nur mitgespielt, es soll auch kräftig mitgesungen werden. *Uwe Handschuch*



Sommer-Mitspiel-Gottesdienst

Sonntag, 9. Juli 2023
um 10 Uhr

Waldkapelle (Waldstr. 12)



Neues Mitglied im Kirchenvorstand

Gaby Kreuzinger wurde am Ostersonntag in ihr Amt eingeführt



Vor bald zwei Jahren fand die letzte Kirchenvorstandswahl in unserer Kirchengemeinde statt. Die gewählten zwölf Mitglieder des neuen Kirchenvorstandes wurden am 12. September 2021 in ihr Amt eingeführt. Am 7. Januar starb dann aber unser ältestes

Kirchenvorstandsmitglied Ingrid Albrecht im Alter von 82 Jahren; wir trauern immer noch mit ihrer Familie um sie. Damit aber die Arbeit im Leitungsgremium unserer Gemeinde ordentlich weitergehen kann, sah sich der Kirchenvorstand vor die Aufgabe gestellt, der Kirchenordnung Genüge zu tun und einen Menschen für Ingrid Albrecht in den Kirchenvorstand nachzuwählen.

Weil bei den Wahlen fünf weitere sehr geeignete Gemeindeglieder kandidiert hatten, aber knapp nicht gewählt wurden, wollten wir unter diesen eine Nachfolgerin für Ingrid Albrecht finden. Wir sind froh, dass die Kandidatin auf Platz 13 sofort zugesagt hat. Die 62-jährige Gaby Kreuzinger aus dem Heinrich-Jakob-Berz-Weg wurde im Familien-Gottesdienst am Ostersonntag von Pfarrer Uwe Handschuch in ihr Amt eingeführt.

Der Kirchenvorstand

Konfirmation

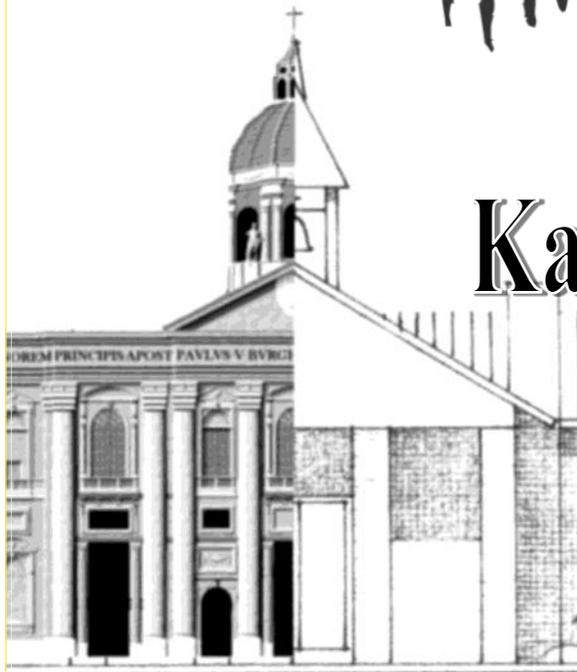
Mit Gottes Segen ins Leben

Abendmahl und Konfirmationen in der Waldkapelle



Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Sommer-kademie



Kirchen Kathedralen und Kapellen

Die diesjährige Sommerakademie der Martin-Luther-Gemeinde nimmt den 75. Geburtstag der Waldkapelle zum Anlass, sich mit dem Kirchenbau zu beschäftigen. Ob Kirche, Kathedrale oder Kapelle: Hinter jedem Gottesdienst steckt nicht nur eine fast zweitausendjährige ästhetisch-architektonische Tradition, auch Theologie und Liturgik bestimmen immer wieder Aussehen und Form der Kirchen.

An zwei Donnerstag-Abenden in den Sommerferien werden wir uns damit beschäftigen:

Donnerstag, 24. August 2023: Die Theologie des Kirchenbaus

Donnerstag, 31. August 2023: Die Praxis des Kirchenbaus

jeweils um 19.30 Uhr in der Waldkapelle (Waldstraße 12).

Die Teilnahme ist kostenlos. Um eine vorherige Anmeldung (Telefon 23518 oder Mail pfarrer@emlgds.de) wird gebeten.

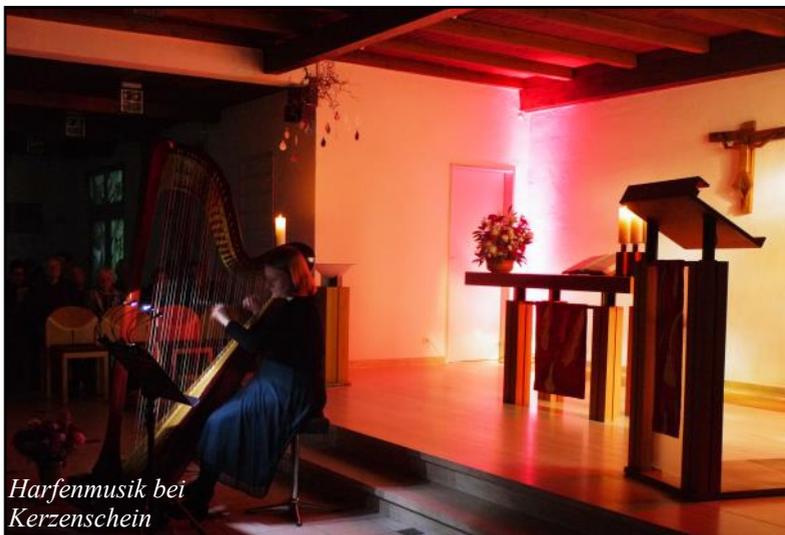
Uwe Handschuch

75 Minuten Musik für 75 Sterne

Linda Reinschmidt gibt Harfenkonzert in der Waldkapelle

Ob es wirklich genau 75 Minuten waren, die Harfenistin Linda Reinschmidt am Abend des 7.5. zum 75. Geburtstag der Steinberger Waldkapelle spielte: Wer kann und will das sagen? Deutlich mehr als 75 Besucherinnen und Besucher erlebten einen Abend mit einer großen Bandbreite wunderschöner Harfenmusik: vom Frühromantiker Louis Spohr bis zu einer

Bearbeitung von „Nothing else matters“ der Heavy-Metal-Band Metallica. Leider konnte das Konzert nicht wie geplant im Kirchgarten vor der Waldkapel-



Harfenmusik bei Kerzenschein

le stattfinden: „Unter Sternen“ sozusagen, denn schließlich waren im Vorfeld 75 hölzerne Sterne als „Konzertkarten“ gegen eine Spende für den Erhalt der Waldkapelle an Mann und Frau gebracht worden. Die Bänke waren draußen schon gestellt, die kleine Kirche im Dietzenbacher Norden illuminiert und die Harfe für den Einsatz im Freien mit entsprechender elektronischer Verstärkung versehen worden, da setzte der Regen ein.

Also zogen Musikerin und die Konzertbesucher kurzerhand um ins Trockene. Aber auch in der Waldkapelle herrschte eine wunderbare Atmosphäre: bei Kerzenschein und zurückhaltender Beleuchtung. Und schon beim Sektempfang während der Konzertpause waren sich alle Gäste einig: Das war ein wirklich gelungenes Geburtstags-Konzert.

Uwe Handschuch



*Noch bunter als sonst:
Die Waldkapelle*

Kurzweilige Spiele an vielen Tischen

Neuer Spieletreff für alle Generationen im „Haus des Lebens“

„Spiel ist etwas Heiteres, es soll Freude machen.“

So äußert sich Herr Moosbach in dem bekannten Sketch von Lorient gegenüber den beiden Herren Striebel und Vogel, die ihn als „dritten Mann“ brauchen, aber bei aller Beachtung der Spielregeln doch die Freude am Spiel vermissen lassen.

So soll es aber nicht sein - beim neuen Gewächs aus der Ideen-Schmiede der Martin-Luther-Gemeinde:

„Generation Play“

Das Spielen soll Generationen verbinden: Traditionelle Spiele, von denen Großmutter noch wusste und die Opa kannte, sollen gespielt werden. Brettspiele mit übersichtlichen Regeln, die Alt wie Jung schnell verstehen, Kartenspiele, die kleine und große Hände nicht überfordern, Klassiker und Spiele von heute, die kurzweilig wie spannend sind.

Für die Teilnahme gibt es keinerlei Voraussetzungen. Wer mag, kann sogar ein Spiel von zu Hause mitbringen. Für Getränke und Knabberereien ist gesorgt. Für Spaß und Freude sorgen die Mitspielenden selbst. Ab 17 Uhr gilt: Auf die Plätze, fertig, los!

Uwe Handschuch



Generation Play

**Spieler-Abend
für Groß und Klein,
Alt und Jung.**

**Dienstag,
20. Juni 2023**

17 Uhr

**„Haus des Lebens“
(Limesstraße 4)**

Von Fasching Evangelische Kindertagesstätte „Unterm Regen



Faschingstreiben
in der Krippe

Osterfrühstück
in der Krippe



Mit Pfarrerin
Claudia Pisa:
Osterandacht
in der Krippe



Da ist ein Hase!
Kindergarten-
Osterfeier im HdL



Ostergarten
in der Krippe



g bis Ostern

bogen“ bietet abwechslungsreiches Programm



*Helau und Alaaf!
Fasching im
Kindergarten*



*Ei - wo ist
es denn?*



*Junge Jünger
auf dem Weg
nach Emmaus*



Einmal im Jahr: Das große Abhängen

Andacht zur Erinnerung an die Taufe am 3. September



Meist ein gutes Jahr hängen die Bilder unserer Täuflinge in Form eines Tropfens über unserer Taufschale in der Waldkapelle. Einmal im Jahr ist dann das „große Abhängen“: Bei der Tauferinnerungsandacht im Rahmen des „Sommer-Café Waldkapelle“.

Besonders alle Täuflinge des Jahres 2022 sind herzlich mit ihren Familien eingeladen, sich an ihre Taufe erinnern zu lassen und ihre Taufkerze an der Osterkerze anzuzünden:

Die Andacht findet am 3. September 2023 um 15 Uhr in der Waldkapelle statt. Das Sommer-Café Waldkapelle ist an diesem Nachmittag besonders familienfreundlich!

Anzeige

Optik  Schmitt
GmbH

Sie werden sehen ...

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

www.optik-schmitt-dietzenbach.de



Vision Experte

Ein Licht gegen die Finsternis in der Welt

Neue Osterkerze wurde bei der Feier der Osternacht entzündet

Immer ein Moment der Spannung: Kurz vor Sonnenaufgang am Ostersonntag wurde die neue Osterkerze in der Waldkapelle entzündet - und fast schien es, sie wollte verlöschen, kaum dass ihr Docht angesteckt worden war. Aber das Licht siegte dann doch über die Finsternis und die Botschaft des Lebens konnte fröhlich laut werden: „Christus, der Herr ist auferstanden - Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Die diesjährige Osterkerze ist wieder eine bunte Gemeinschaftsarbeit eines kleinen Teams und wurde finanziert von engagierten Gemeindegliedern, die erstmals in die Fußstapfen ihrer verstorbenen Eltern traten. Möge ihr Licht es in den Herzen aller heller machen, die auf sie in den nächsten Monaten schauen werden.

Uwe Handschuch



Diakonie

Sammeln gehen für die gute Sache

Konfirmanden sammeln für das regionale Diakonische Werk



Einfacher wird es nicht, Mitmenschen davon zu überzeugen, dass man für eine gute Sache sammelt. Aber Gott sei Dank sind unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden nicht nur auf Ablehnung gestoßen, sondern haben auch Menschen angetroffen, die Geld in ihre Sammelbüchsen geworfen haben.

So sind bei der Frühjahrs-Straßensammlung für das regionale Diakonische Werk immerhin 969,85 Euro zusammengekommen.

Wir danken den jungen Leuten für ihren Einsatz und sind uns sicher, dass sie bei dieser Aktion auch Erfahrungen sammeln und ihre Menschenkenntnis ein wenig erweitern konnten.

Der Kirchenvorstand





Religion erfahren

Auf zur 11. Ökumenischen Radtour durch das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau, in diesem Jahr rund um die Hugenottenstadt Neu-Isenburg: Die gemütliche Fahrt mit vielen Pausen führt durch Naturbiotope zu Gesprächen mit Vertreter*innen der städtischen Betriebe, zum Mittagessen in den Weltladen in der fairen Stadt Neu Isenburg. Danach geht's zur Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim und schließlich zur Reformierten Gemeinde Am Marktplatz. Dort treffen wir zugleich auch Mitglieder der ertreischen Kirchengemeinde, die hier auch zu Hause ist.

Der Ausschuss für Umwelt und Ökumene des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau lädt herzlich zu der Radtour ein, die für Groß und Klein geeignet ist.



Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau

Eine nachhaltig-ökumenische Radtour durch das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau

Sa., 3. Juni

Treffpunkt:

**10 Uhr S-Bahnhof (S3/S4)
Neu-Isenburg, auf der
Seite zur Stadt hin**

Weitere Info & Anmeldung:

Anmeldefaltblätter stehen im Internet (<https://dreieich-rodgau.ekhn.de/radtour>) zum Download bereit oder liegen in den Kirchen und Gemeindehäusern aus. Weitere Info:

**Pfrn. Sandra Scholz, (0175) 7644852, sandra.scholz@ekhn.de,
oder Claus Ost, Tel. (06182) 29654, claus.ost@ekhn.de.**

Uwe Beyer

1972 - 2023

„Hallo, Uwe!“ - „Hallo, Uwe!“ So haben wir uns fast 25 Jahre lang begrüßt. Nicht nur dieser kleine „Running Gag“ wird mir fehlen. Mein Vornamensvetter Uwe Beyer ist am letzten Tag des Monats April gestorben; im Alter von gerade mal 50 Jahren. Wir alle sind fassungslos, wie schnell ein lieber Mitmensch binnen kürzester Zeit aufgrund einer nicht entdeckten Sepsis gehen musste.

Ja, Uwe war kein rundum gesunder Mensch: Seit zwanzig Jahren lebte er mit einer von seiner Frau gespendeten Niere. Aber Pläne hatte er noch so viele: Er wollte buchstäblich hoch hinaus und den Flugschein machen. Deutlich „erdverhafteter“ ist er mir aber in Erinnerung: Mit seinem beeindruckend groß dimensionierten Tiefbass im Posauenchor, in Latzhose mit Motorsäge beim Holzmachen, mit Schürze und Zange in der Hand beim Grillen von Steaks und Würstchen bei unseren Sommerfesten oder beim Fischessen am Karfreitag zuhause am Fuße des Hexenberges. Natürlich auch mit Helm, wenn er mit seinem Motorrad wieder auf Tour ging, oder im Anzug, wenn der gelernte und diplomierte Bankbetriebswirt mal wieder direkt von Frankfurt zu unseren Kirchenvorstandssitzungen kam.

Er war von 2003 bis 2017 Kirchenvorsteher unserer Martin-Luther-Gemeinde und in dieser Zeit nicht nur für den Haushalt und die Finanzen zuständig, sondern Mitglied der *HalloNachbar*-Redaktion und auch durch die Anzeigen, die er regelmäßig in den einzelnen Ausgaben veröffentlichen ließ, ein Sponsor unseres „Mitteilungsblattes“: Bis zuletzt warb er für die Firma, die er vor genau zehn Jahren über- und die ihn



in den letzten Jahren ganz in Beschlag genommen hat. Für die Alfol GmbH gab er seinen sicheren, aber eher unbefriedigenden und langweiligen Job bei der Bank auf, machte sich selbständig, war von nun an sein eigener Herr - und wohl auch sein eigener Knecht: Nach zwölf Stunden auch körperlicher Arbeit in der Rodgauer Lager- und Fabrikationshalle ging es noch bis Mitternacht ans Bestellungen-Bearbeiten und Rechnungen-Schreiben. Freie Tage oder gar Wochenenden waren eine Seltenheit für den geborenen und überzeugten Thüringer.

In seiner Heimat Bad Blankenburg ist die Asche des in Saalfeld geborenen beige- setzt worden. Vor 14 Jahren schickte Uwe bei unserer Gemeinde-Studienfahrt nach Israel eine Engelfigur als Geo-Cache auf eine Reise rund um die Welt. Mögen Engel ihn nun geleiten in Gottes Reich und seiner Frau Sabine und seinen Töchtern Luise und Friederike helfen und sie stärken. Ihnen gilt unser ganzes Mitgefühl, für sie beten wir um Trost.

*Uwe Handschuch
für den Kirchenvorstand*

Ulrich Knödler

1960 - 2023



Am 4. Februar verstarb nach langer schwerer Krankheit Pfarrer Ulrich Knödler im Hospiz Fanny de la Roche in Offenbach am Main. Er war im Juni 1990 mit einem halben Dienstauftrag in unsere Gemeinde gekommen. Nach dem Weggang von Pfarrerin Martina Belzer im Jahr 1993 übernahm er dann die ganze Pfarrstelle bis Juni 1995. Als Pfarrer Manfred Hauch die volle der inzwischen eineinhalb Stellen in unserer Gemeinde versah, musste Ulrich Knödler wieder seinen Stellenumfang reduzieren. Im März 1999 verließ er das Pfarrhaus in der Waldstraße und wurde Pfarrer der Offenbacher Luthergemeinde (inzwischen Mirjam-Gemeinde Offenbach).

Seine Stärke bewies er vor allem im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. So gab es großen Zulauf bei Kinderfreizeiten, dem Kindergottesdienst und Freizeiten mit Konfis und Ex-Konfis.

„Unter seinem Vorsitz wurde es Ernst mit einem behutsamen Umbau der Waldkapelle. Dass diese zu einem ‚Schmuckkästchen‘ geworden ist, bei dem Altes und Neues in Harmonie zusammenwirkt, verdanken wir nicht zuletzt auch seinem Gespür für die Menschen, deren Zuhause die Waldkapelle geworden ist. Denn jeder Entscheidung über eine Veränderung gingen intensive Gespräche und Findungsprozesse voraus, bei denen möglichst viele Gemeindeglieder beteiligt waren.“ (aus der Festschrift „50 Jahre Waldkapelle“).

Am 23. Februar haben seine Familie, seine engsten Freunde, seine Gemeinde und langjährige Wegbegleiter, auch aus Dietzenbach, von ihm Abschied genommen. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen. Gottes Segen möge sie in ihrer Trauer begleiten.

*Klaus Dallmann
für den Kirchenvorstand*

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg



Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

Auflage: 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht †, Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3 / 2023 (Sept. - Nov. 2023): 8. August 2023



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Erstaunliche Gnade: auch für Sklaven?!

Ein weltbekanntes englisches Kirchenlied und seine Geschichte

Unter all den Liedern, die Sie jemals gehört oder vielleicht sogar selbst gesungen haben, ist mit Sicherheit auch „Amazing Grace“ dabei. Es gibt unzählige Interpretationen, ob nun rein instrumental, in kleiner oder großer Besetzung, mit Gesangssolisten oder als Chor. Der Text der ersten beiden Strophen lautet:

*Amazing grace how sweet the sound
That saved a wretch like me.
I once was lost but now I'm found
Was blind but now I see.*

*'Twas grace that taught my heart to fear,
And grace my fears relieved;
How precious did that grace appear,
The hour I first believed.*

„Wucht“ beisteuern, sprechen diese Worte sehr ausdrucksstark zu uns und berichten von einer persönlichen Bekehrung. Wer aber schuf diese Verse?

Ihr Schöpfer John Newton wurde 1725 als Sohn eines Kapitäns in London geboren. Schon als Elfjähriger begleitete er seinen Vater auf See. Von der Königlichen Marine als junger Mann zwangskrutierte, fand er sich auf einem Kriegsschiff wieder, das für eine fünfjährige Patrouillenfahrt in Fernost vorgesehen war. Sein Fluchtversuch im Hafen von Plymouth scheiterte, er wurde als Deser-



9 NEW BRITAIN. C. M. Baptist Harmony, p. 143.

1 Amazing grace! (how sweet the sound) That saved a wretch like me! I once was lost, but now am found, Was blind, but now I see

2 'Twas grace that taught my heart to fear, And grace my fears relieved: How precious did that grace appear, The hour I first believed!

3 Through many dangers, toils, and snares, I have already come; 'Tis grace has brought me safe thus far, And grace will lead me home.

4 The Lord has promised good to me, His word my hope secures; He will my shield and portion be, As long as life endures.

5 Yes, when this flesh and heart shall fail, And mortal life shall cease, I shall possess, within the veil, A life of joy and peace.

6 The earth shall soon dissolve like snow, The sun farbear to shine; But God, who call'd me here below, Will be for ever mine.

In einer deutschen Übersetzung:
*Erstaunliche Gnade, wie süß der Klang /
Die einen armen Sünder wie mich erretete. /
Ich war einst verloren, aber nun bin ich gefunden, /
War blind, aber nun sehe ich.*

*Es war Gnade, die mein Herz Furcht lehrte, /
Und Gnade löste meine Ängste; /
Wie kostbar erschien diese Gnade /
In der Stunde, als ich erstmals glaubte.*

Bereits ohne jede Melodie, geschweige denn unterstützt von etwa 200 Dudelsäcken, die noch zusätzliche emotionale

teur hart bestraft, in Ketten gelegt und vor der versammelten Mannschaft ausgepeitscht. Als später sein Kapitän mit dem Kapitän eines anderen Schiffes, das wie das seine vor der Insel Madeira vor Anker lag, Matrosen tauschte, konnte Newton erreichen, in diesen Tausch einbezogen zu werden, denn dieser Kapitän kannte seinen Vater. Statt auf einem Kriegsschiff tat er nun Dienst auf einem „Guineafahrer“, einem Schiff, das im transatlantischen Sklavenhandel in Richtung Afrika unterwegs war. Zu diesem

Zeitpunkt war Newton gerade mal 19 Jahre alt. Großbritannien beherrschte im 18. Jahrhundert den Sklavenhandel. Die britischen Schiffe kreuzten mehrere Monate vor einem Küstenbereich zwischen den heutigen Staaten Senegal und Nige-

ihn nach eigenen Aussagen am stärksten belastete, war die Sünde der Blasphemie, nicht etwa der Menschenhandel mit all seinen Grausamkeiten! „Mein ganzes Leben war eine einzige Kette schrecklicher Gottlosigkeit und Lästerungen. Ich



ria. Die Kapitäne erwarben bei Händlern ihre menschliche Fracht, die sie mit Textilien, Töpfen, Glasperlen, Waffen und anderen Gütern „bezahlten“.

In seinem Tagebuch schreibt Newton von seinen „tierischen Gelüsten“: Am sexuellen Missbrauch der versklavten Mädchen und Frauen war Newton beteiligt. Als er sich mit seinem Kapitän, über den er ein Spottlied gedichtet hatte, überwarf, blieb Newton an Land und arbeitete für einen weißen Sklavenhändler. In dem Glauben, von ihm betrogen worden zu sein, legte der Händler Newton in Ketten.

Diese Zeit bezeichnete Newton später als den Tiefpunkt seines Lebens. Nie allerdings kam er auf den Gedanken, seine eigene Situation mit der Lage der gleichfalls angeketteten Sklaven zu vergleichen. Newton arbeitete danach noch in Afrika und war finanziell im Sklavenhandel sehr erfolgreich. Die Sünde, die

wüsste nicht, dass ich seither je einen so dreisten Gotteslästerer getroffen hätte: nicht zufrieden mit den gebräuchlichen Verwünschungen und Flüchen, ließ ich mir täglich neue einfällen.“

Nach der Ankunft eines Schiffes aus Liverpool 1747, dessen Kapitän auf Bitten von Newtons Vater nach ihm Ausschau gehalten hatte, kehrte Newton ein

Jahr später nach England zurück. Das Schiff geriet auf der Heimfahrt bei den Britischen Inseln in einen schweren Atlantiksturm und erreichte schwer beschädigt einen Hafen. Newton, der zu Gott um Hilfe gefleht hatte, sah in der Rettung Gottes Wirken: „Der Herr hatte Wunderbares bewirkt: Ich war kein Ungläubiger mehr; ich sagte mich aus tiefstem Herzen von meiner früheren Ruchlosigkeit los. Von der Gewohnheit zu fluchen war ich gänzlich befreit.“

An Land wurde Newton ein eifriger Gottesdienstbesucher. Er heiratete 1750. Auch wenn Newton vom Fluchen befreit war, die Seefahrt und der Sklavenhandel ließen ihn noch lange nicht los.

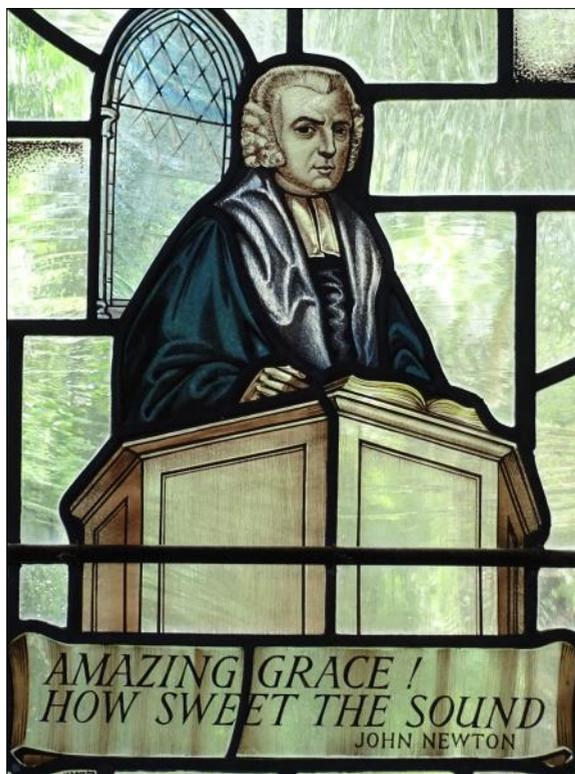
1754 erlitt er einen Schwächeanfall und folgte dem ärztlichen Rat, nicht mehr zur See zu fahren. Sein Gönner Joseph Manesty, für den er gearbeitet hatte, verschaffte ihm einen Posten beim Zoll. Mehr und mehr fühlte sich Newton von

theologischen Fragen und Studien angezogen. 1764 schließlich wurde er zum anglikanischen Geistlichen ordiniert und arbeitete als Vikar in Olney, einer Stadt im Nordwesten Londons. Als Prediger hatte er einen guten Ruf; in seine Kirche wurde eine neue Galerie eingebaut, um mehr Besuchern Platz zu bieten. In den 15 Jahren seines Dienstes in Olney verfasste er viele englische Kirchenlieder. 1779 wurden die „Olney Hymns“ veröffentlicht, darunter auch das von ihm verfasste „Amazing Grace“. Die Melodie dazu war allerdings noch eine andere als die uns heute bekannte und offensichtlich nicht dazu geeignet, den inspirierenden Textzeilen zu ihrem Durchbruch zu verhelfen.

Daran hätte sich womöglich auch wenig geändert, wenn sie nicht jener ebenso einzigartigen wie unvergesslichen Melodie unterlegt worden wären, die wir heute alle sofort im Ohr haben, wenn wir allein die beiden Worte „Amazing Grace“ hören: Diese als „New Britain“ geläufige Melodie stammt aus den USA und wurde erstmals 1831 im Gesangbuch „Virginia Harmony“ veröffentlicht.

Mit dieser Melodie trat „Amazing Grace“ seinen erstaunlichen Siegeszug an. Es wurde ein wichtiges Lied der Bürgerrechtsbewegung, es erklang bei der Freilassung von Nelson Mandela aus dem Gefängnis und beim Fall der Berliner Mauer; es wird bei Beerdigungen und Gedenkfeiern vorgetragen und man könnte meinen, dass seine Ursprünge in Schottland liegen - so viele (und ergreifende) Interpretationen mit Dudelsäcken gibt es. Viele großartige Sänger und Sängerinnen haben das Lied in ihrem Repertoire. Eine häufig gesungene Strophe

stammt aber nicht von John Newton, sondern von Harriet Beecher Stowe. In ihrem Roman „Onkel Toms Hütte“ kom-



biniert Tom, der sich in höchster Bedrängnis befindet, die Strophen verschiedener Lieder. Die Strophe von Beecher Stowe lautet:

When we've been there ten thousand years, / Bright shining as the sun, / We've no less days to sing God's praise / Than when we'd first begun.

Wenn wir zehntausend Jahre dort gewesen, / Hell scheinend wie die Sonne, / Haben wir keinen Tag weniger Gottes Lob zu singen, / Als da wir angefangen haben.

„Newton schrieb das Lied als Sühne für sein früheres Leben als Schiffskapitän im Sklavenhandel“, schrieb die „Associated Press“. An anderer Stelle behauptet eine

Autorin: „Eines Tages, als er in seiner Kajüte eine Predigt las, erkannte er plötzlich die Sündhaftigkeit seines Tuns.

amerikanischen Revolution und Hurrikannen in der Karibik bestraft worden seien, tauchten in der Sündenliste Ehebruch, die Höhe der nationalen Verschuldung und Blasphemie auf, aber nicht der Sklavenhandel.



Mitten auf dem Meer befahl er, das Schiff solle kehrtmachen, und wieder in Afrika, entließ er seine menschliche Fracht in die Freiheit.“ Solche Aussagen kann man aber getrost unter „Märchenstunde“ verbuchen.

Nachdem er dem aktiven Sklavenhandel den Rücken gekehrt hatte, äußerte sich John Newton mehr als dreißig Jahre lang nicht zum Sklavenhandel. In seinen Predigten, den von ihm in dieser Zeit geschriebenen Büchern und Liedern ist

keine öffentliche Äußerung gegen den Sklavenhandel zu finden. In einer Predigt, in der er 1781 alle Sünden seines Landes behandelte, die von Gott mit der



Das änderte sich erst im Januar 1788. John Newton bezog nun öffentlich Stellung. Mittlerweile war er Prediger in St. Mary Woolnoth in London geworden; kein unbedeutender Posten, der Bürgermeister Londons war Mitglied seiner Gemeinde. Newton veröffentlichte „Thoughts upon the African slave trade“ (Gedanken über den afrikanischen Sklavenhandel), berichtete darin über seine Erfahrungen und sein Wissen über die Grausamkeit dieses Geschäftes.

Er stellte sich auch für die damaligen Kampagnen gegen den Sklavenhandel zur Verfügung und sagte für einen Bericht aus, den der Kronrat für die parlamentarischen Beratungen zusammenstellte. Die Bestrebungen, den Sklavenhandel gesetzlich zu verbieten, scheiterten damals allerdings noch im britischen Parlament.

Erst Anfang 1807 sollte das britische Parlament den Sklavenhandel verbieten – ein Markstein der Geschichte. Newton verstarb kurz darauf im Alter von 82 Jahren.

Gudrun Henze

Die beiden QR-Codes auf S. 33 u. 34 führen Sie zu zwei Aufnahmen auf Youtube!

Bildnachweis

Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Friederike Beyer (19,20), Stefan Buch (32), Diakonie Hessen (29), Drow69/wiki (41), Kai Fuchs (30), Elisabeth Handschuch (2,22,45), Uwe Handschuch (1,5,7,9,10,11,20,21,22,23,24,25,28,29,31,44,46), Volker Henze (21), Rudolf Keil (18), Kita Unterm Regenbogen (26,27), Knipseline/pixelio (25), Kristian Lanzki (9), Clemens Porst (11,52), Wilfried Rothenmel (10,12,13,14,15,17,22), Charli Rothman (37,38,39,40,46), Rainer Sturm (1), Gisela Tscheuschner (43) Reinhard Tscheuschner (47). Herzlichen Dank! Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Die Redaktion

Saitensprung: Rekordjagd mit Tabaluga

Musizieren verbindet Menschen zu einer großen Familie

„Sie sind der Meinung: Das war Spitze!“ Die Älteren unter Ihnen werden sich sicher noch an diesen begeisterten Ausruf erinnern, den Hans Rosenthal in seiner Show „Dalli Dalli“ bei besonders guter Leistung seiner Kandidaten tat, sobald eine Sirene ertönte und das Publikum im Saal tobte, und das untermalt von seinem legendären Luftsprung.

Verglichen damit wurde eine aktuelle Spitzenleistung, ja, sogar ein Weltrekord, weit weniger euphorisch, aber dennoch mit Stolz und Freude verkündet. Jens Illema aus dem norddeutschen Wewelsfleth hatte über die sozialen Medien alle Peter Maffay-Fans eingeladen, das Lied „Nessaja – ich wollte nie erwachsen sein“ aufzunehmen und ein Video davon hochzuladen. Dabei kamen 1.577 verschiedene musikalische Beiträge aus fünf verschiedenen Ländern zusammen. Alle Musiker und Musikerinnen hatten das Lied in demselben Tempo eingespiziert (dank der guten Vorbereitung

und eines sogenannten „Einzählers“, der zwei Takte lang das Tempo vorzählte), und Jens Illema hatte diese Beiträge dann zu einem Video zusammengeschnitten.

Und damit wurde ein Weltrekord erreicht: das größte virtuell spielende Musikensemble, verzeichnet und per Urkunde bestätigt vom Deutschen Rekordinstitut (RID). RID-Rekordrichterin Laura Koblischek überraschte in der SAT1 Jubiläumssendung „Happy Birthday Tabaluga“, die an Ostermontag ausgestrahlt wurde, einen sichtlich gerührten Peter Maffay damit. Und wir Saitenspringer sind natürlich stolz, dass wir an diesem tollen Projekt beteiligt waren. Man kann das Video auf YouTube finden, wenn man als Suchbegriff eingibt: „Nessaja Tabaluga



Link zum Video



Fan-Projekt 2023 Weltrekord“. Wer genau hinsieht, entdeckt (zumindest einen Teil von) uns nach 68 Sekunden. Auch ein Foto aller Mitwirkenden hat der Initiator als Erinnerung angefertigt und uns zukommen lassen. Man sieht Tamer Çavus, unseren Cajon-Spieler, ganz rechts oben im Bild.

Ganz stolz bin ich jetzt Besitzerin einer gerahmten Weltrekordurkunde, die nun mein Treppenhaus ziert, daneben ein Porträt von Peter Maffay. Was will man als Fan schon mehr?!

Völlig unspektakulär, aber dafür sehr schön, war unsere Mitwirkung beim Gründonnerstagsgottesdienst in unserer Waldkapelle. Wir hatten ein Rondo von Tielman Susato, das jüdische Lied „Sog nit kejnmol“, das Passionslied „Manches Holz“ sowie das Lied „Zünde eine Kerze an für die Ukraine“ vorgetragen und damit den Gottesdienst musikalisch mitge-



staltet. Das Lied für die Menschen in der Ukraine lässt uns jedes Mal sehr emotio-

Nach dem Gottesdienst am Gründonnerstag



nal und auch ein wenig traurig werden, dauert der Krieg in diesem Land nun schon mehr als ein Jahr an.

Im Juni stehen weitere Auftritte an. Der erste bei einer Gedenkveranstaltung am „Anne-Frank-Tag“: am 12. Juni 2023,

und auch einen Zeitzeugen mitbringen. Und dann steht auch schon das Sommerfest am 2. Juli vor der Tür, mit vielen kleinen Besucherinnen und Besuchern aus der Kita „Unterm Regenbogen“; so werden wir natürlich auch für unsere



um 16 Uhr am Anne-Frank-Platz in Dietzenbach (Gertrud-Kolmar-Weg 16). Organisiert hat diese Veranstaltung der Arbeitskreis „Aktives Gedenken in Dietzenbach“. Wir werden dabei natürlich jüdische Lieder vortragen.

Nur wenige Tage später, am 18. Juni, findet eine weitere Gedenkveranstaltung an die verfolgten Mitbürger zur Zeit des Nationalsozialismus statt; in der Dietzenbacher Christusgemeinde. Die Uhrzeit steht noch nicht fest, wir werden sie schnellstmöglich auf unserer Homepage www.saitensprung-musik.de veröffentlichen. Horst Schäfer wird hier über verfolgte Juden in Dietzenbach berichten

kleinen Zuhörer etwas Kindgerechtes darbieten. Gabriele Andresen (sie hat in meinem Musical „Ich bin das kleine Herz“ eine der Hauptrollen gesungen und gespielt) hat mir unlängst ein paar selbst verfasste Texte für Kinderlieder zukommen lassen mit der Frage, ob ich mir vorstellen könnte, diese zu vertonen. Nachdem ich die ersten gelesen hatte, war ich begeistert. Und schon wenige Tage später war das erste Lied fertig. Es heißt „Auf der Treppe“ und wird hoffentlich auch den Kindern Spaß machen. Darüber hinaus gibt es jetzt den ersten Terminvorschlag zu Aufnahmen für eine Jubiläums-CD in den Playroom-Studios

Frankfurt mit Inhaber Raul Geisler, der alle bisherigen CDs für uns aufgenommen hat. Wir freuen uns schon darauf, endlich wieder einmal Studioluft schnuppern und seinen legendären Kaffee genießen zu können.

Ja, das Jubiläum: Vierzig Jahre Ensemble Saitensprung. Das ist schon etwas Besonderes. In diesen vier Jahrzehnten haben wir uns nicht nur zum gemeinsamen Musizieren getroffen, wir sind auch so etwas wie eine kleine Familie gewor-

Manchmal sind es auch Lebenspläne, die plötzlich völlig unerwartet zerplatzen wie eine Seifenblase und denjenigen in eine große Krise stürzen. Es ist nicht immer leicht, da Antworten zu finden, fachlich zu beraten und Mut zu machen. Manchmal ist es dann aber auch wieder die Musik, die uns in einer solchen Situation Auftrieb gibt, wenn wir einander zeigen, wie wichtig jeder einzelne in unserem kleinen Ensemble ist.

Wir stehen auch nach wie vor in Kontakt mit unserem ehemaligen Mitglied Bernd Röhrich, der aus gesundheitlichen und familiären Gründen nicht mehr zu unseren Proben kommen kann; er möchte uns aber bei einigen Stücken mit der Cajon und Bohdran auf unserer neu entstehenden CD begleiten, worüber wir uns sehr freuen. Ansonsten unterstützt uns

auch, wann immer es sich zeitlich einrichten lässt, Cajonspieler Tamer Çavus, der auch beim Tabaluga-Fan-Projekt mit von der Partie war.

Gerne würden wir auch noch ein Benefizkonzert für Hüseyins Verwandte in der Türkei geben, die durch das schwere Erdbeben Anfang Februar alles verloren haben, zum Glück aber wenigstens mit dem Leben davon gekommen sind. Bis jetzt konnten wir aber noch keinen Termin dafür finden und müssen nun sehen, ob wir das neben den Studioaufnahmen und einer geplanten weiteren Aufführung meines Musicals „Ich bin das kleine Herz“ im November noch unter bekommen, zumal wir uns ja auch noch auf unser Jubiläumskonzert im Dezember vorbereiten müssen.

Jetzt sehen wir uns aber sicher erst mal beim Sommerfest, oder?!?

Eine schöne Sommerzeit wünscht Ihnen allen

Charli Rothman



FRÜHLINGSSTRAUB

Lieber Hüseyin, wir Saitenspringer wünschen Dir weiter gute Besserung und vermissen Dich in unserer Runde. Du bist immer in unseren Herzen, und wir freuen uns auf unser Wiedersehen, wenn Du Dich ein bisschen erholt hast.
Alles Liebe - Charli, Horst, Holger, Gigi, Tamer und Gonca



SCHÖN, DASS ES DICH GIBT

*In Freud und Leid:
Saitenspringer halten zusammen*

den. Eine, die auch in schweren Zeiten zusammenhält und versucht, einander Kraft zu geben. In diesem Jahr war das schon mehrfach nötig und hat sogar die Musik kurzzeitig in den Hintergrund treten lassen.

Wenn eine Krankheit jemanden von uns trifft, ganz gleich, ob er kurzfristig als Notfall ins Krankenhaus kommt oder sich einer schweren Operation und anstrengenden Nachbehandlungen unterziehen muss, möchten wir Saitenspringer dann einfach füreinander da sein. Da werden Grußkarten geschrieben, Anrufe getätigt und Blumen verschickt, damit derjenige weiß, dass alle anderen an ihn denken und ihn vermissen.

Aktuell hat es unseren lieben Hüseyin Firat getroffen, der nach über 30 Jahren seit Anfang des Jahres nicht mehr mit uns musizieren kann. Wir hoffen aber, dass er bei unserem Jubiläumskonzert am 2. Advent wieder dabei ist.

Kulinarische Fahrt ins Grüne

Mittwochs-Kaffee unternimmt Ausflug in den Spessart

Die Seniorinnen und Senioren haben geplant, am 7. Juni einen Ausflug in den Spessart ins Heimbuchenthal zu unternehmen. Wir hoffen für diesen Tag natürlich auf gutes bis sehr gutes Wetter, die Bestellung dafür ist schon abgeschickt... Ich denke, es wird für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer das Richtige dabei sein!

Voraussetzung für diese Fahrt ist natürlich eine entsprechend große Teilnehmerzahl, denn: „Je mehr desto günstiger“ - ein einfaches Rechenexempel.

Anmeldungen sind ab sofort möglich und erbeten. Zuständig für Auskünfte und Anmeldungen wie immer bei mir, Brita Götze (Tel. 06074-24464) oder im Pfarrbüro bei Gisela Tscheuschner (Tel. 23518).

Wir wollen im Heimbuchenthal bei einem hervorragenden Mittagessen und ausreichendem Gesprächsstoff eine gute Zeit verbringen, vielleicht auch lange nicht gesehene Bekannte wiedersehen. Der Bus hält übrigens direkt vor dem angestrebten Ziel. Und nicht ganz unwichtig: Die Toiletten dort befinden sich zwar im Tiefgeschoß, sind aber mittels Aufzug gut erreichbar.

Das Haus im Wiesengrund freut sich sehr auf den Besuch unserer Gruppe. Die Speisekarte ist wirklich zu empfehlen, garantiert ist da für jeden ein kulinarisches



*Idylle pur:
Heimbuchenthal im Spessart*

Highlight dabei. Nach dem Mittagessen können Verdauungsspaziergänge unternommen werden. In Richtung Wald lockt ein See zum Verweilen und bei der Rückkehr natürlich eine Tasse besten Kaffees mit einem Stück Kuchen aus eigener Herstellung. Ich glaube, das klingt doch verlockend!

Ich freue mich über jede Anmeldung. Willkommen sind natürlich auch Mitfahrerinnen und Mitfahrer, die (noch) nicht das Mittwochs-Kaffee besuchen. Wenn es die Witterung und unsere Zeit erlauben, wäre sogar eine Fahrt durch den Spessart abseits der Autobahn drin, ein Erlebnis ohne Stau und Hetze.

Abfahrtszeit, Preis und Zusteigemöglichkeiten werden noch in der Tagespresse bekanntgegeben oder sind telefonisch zu erfragen. In diesem Sinn auf ein gesundes und spannendes Wiedersehen.

Unser Mittwochs-kaffee ist weiterhin gut besucht, fast immer treffen sich um die

zwanzig Besucherinnen und Besucher. Die Gespräche untereinander sind immer ein wichtiger Bestandteil, denn nach zwei Wochen hat sich immer Neues ergeben, das mit anderen geteilt werden

sollte. Manchmal ist dann sogar die lang ersehnte Lösung eines Problems erkennbar, frei nach dem Motto: „Staunen heißt sich wundern, wie einfach das Leben sein kann.“ *Brita Götze*

Gruppen/Kreise

Termine für die Älteren

Interessantes Programm im Gemeindehaus „Haus des Lebens“

Mittwochskaffee im „Haus des Lebens“

- 7. Juni 10.15 Uhr Ausflugsfahrt ins Heimbuchenthal im Spessart
- 21. Juni 14.30 Uhr Gemütlicher Nachmittag mit Kaffee und Kuchen
- 5. Juli 14.30 Uhr 75 Jahre Waldkapelle (Pfarrer Uwe Handschuch)
- 19. Juli 14.30 Uhr Abschluss des Ersten Halbjahres

Frauenkreis im „Haus des Lebens“

- 12. Juni 15 Uhr Die Taufe -Wasser des Lebens (Pfarrer Uwe Handschuch)
- 26. Juni 15 Uhr Gesprächsnachmittag
- 10. Juli 15 Uhr Von Jubiläen und anderen Feiertagen (Pfarrer Uwe Handschuch)

Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4)

Humor



Tausend Füße: Basteln, Spielen, Lachen

Kinderstunde am Freitagnachmittag sucht noch Nachwuchs



Freitags ist im „Haus des Lebens“, Limesstraße 4, immer eine Menge los, denn da treffen sich die „Tausendfüßler“ der Martin-Luther-Gemeinde von 15.30 bis 17 Uhr, in den Schulferien wird pausiert.

Wir erzählen Geschichten, basteln, spielen, lachen. Wenn ihr zwischen vier und acht Jahre alt seid, dann kommt doch einfach mal vorbei und bringt gleich eure Freunde mit!

Wer hat außer mir noch Freude an der Arbeit mit Kindern? Wer hilft mit, die gefühlt tausend Füße am Freitagnachmittag zu bändigen? Jede Art der Hilfe ist herzlich willkommen. Es gibt keine Altersbegrenzung: Für Jugendliche besteht zudem die Möglichkeit, die Jugendleitercard (JuLeiCa) zu erwerben. Bitte meldet euch bei mir im Büro (Tel. 23518), oder schaut direkt am Freitag um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“ vorbei.

Einige können sich bestimmt noch erinnern: Unsere Kinderfaschingspartys waren legendär, dann hat Corona uns aus-

geknockt. Da es dieses Jahr etliche Anfragen nach einer „Wiederbelebung“ gab, es für eine solche Party aber viele Helfer braucht, bitten wir schon jetzt alle, die mit anpacken wollen um eine verbindliche Zusage.

Die Party ist für 0- bis 12-Jährige gedacht und findet immer am Freitag eine Woche vor dem Faschingswochenende statt, also am 2. Februar 2024. Gesucht werden Menschen, die am Tag vorher den Raum aufbauen und schmücken. Am Freitag suchen wir Personen, die Freude daran haben, mit den Kindern zu tanzen und Spiele zu machen, aber auch solche, die sich um die Vorbereitung und den Verkauf von Essen und Getränken kümmern. Und natürlich muss hinterher noch aufgeräumt werden. Keiner muss alles machen, sondern kann sich gezielt für einen Punkt anmelden. Wenn es ausreichend Zusagen gibt, dann kann es im nächsten Jahr wieder heißen: „Martin-Luther-Gemeinde Helau!“

Gisela Tscheuschner

Wir reizen für „Brot für die Welt“

„Skat-Abende“ beginnen bis auf Weiteres am späten Nachmittag

Wir spielen weiterhin einmal im Monat Skat für „Brot für die Welt“. Nachdem sich die Coronalage und die damit verbundenen Einschränkungen gelockert, bzw. weggefallen sind, können wir auch wieder zum Skat spielen einladen. Wir bleiben vorerst bei der neuen Anfangszeit (17 Uhr), weil einigen Skatspielerinnen und Skatspielern das Ende der Skatabende sonst zu spät wird. Wir können bei Bedarf ohne Weiteres wieder auf den ursprünglichen Anfangszeitpunkt zurück kommen. Seit dem 18. August treffen wir uns zu der früheren Anfangszeit um 17 Uhr im Kirchenstübchen. In den Sommermonaten auch im Freien auf der Sitzgruppe neben der Waldkapelle. Das hat sich bis jetzt bewährt, und wir wollen das zunächst beibehalten.

Das Procedere ist gleich geblieben: Zuerst werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele, 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in die



Spenden-Kasse, deren Erlös dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird.

Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den eigenen Getränkekonsum.

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung bzw. Gruppenauslosung ist es vorteilhaft, rechtzeitig dabei zu sein.

Also immer weiter nach dem Motto: Nur Mut zum Reizen! Die nächsten Skatabende finden an den folgenden Donnerstagen statt:

15. Juni

13. Juli

10. August

14. September

12. Oktober.

Der Beginn ist um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle (Waldstraße 12). Bei schönen Wetter steht auch einer Skatpartie im Freien nichts im Wege.

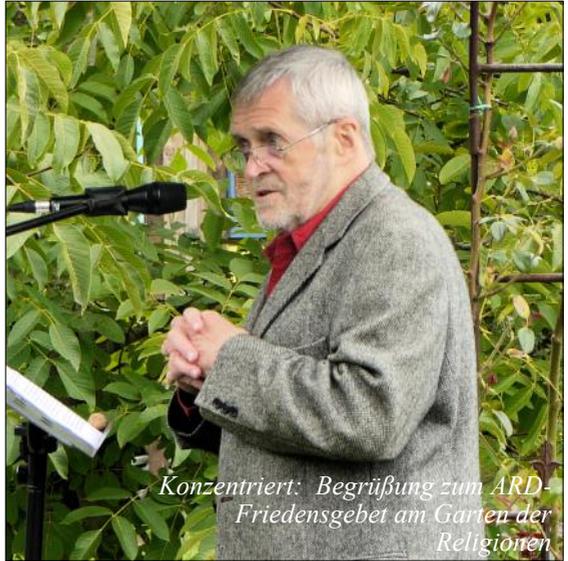
Klaus Dallmann

Für Integration - gegen das Vergessen

„Saitenspringer“ Horst Schäfer kämpft für friedliches Miteinander

Über das ehrenamtliche Wirken von Horst Schäfer könnte man ein Buch schreiben, und selbst dabei läuft man Gefahr, das eine oder andere nicht unterzubringen. Mit der Verleihung des Kultur-Förderpreises 2022 hat die Kreisstadt Dietzenbach das vielseitige Engagement dieses Bürgers bei ihrem Neujahrsempfang 2023 gewürdigt.

Horst Schäfer lebt seit 47 Jahren in Steinberg, hatte damals Dietzenbach bewusst als Wohnort ausgewählt, weil die Stadt als Schulstandort alles bot, was sich die junge Familie mit zwei Kindern so vorstellte. Der Jurist, er war Richter am Verwaltungsgericht Wiesbaden, bekennt sich zur 68er-Bewegung, die unter anderem ungesühnte „Nazijustiz“ ans Tageslicht förderte und die Bestrafung der handelnden Personen forderte. Für den heute 79-Jährigen gilt immer noch: Benachteiligte, Verfolgte, Diskriminierte, Flüchtlinge und Asylanten brauchen Unterstützung, brauchen ein Sprachrohr. Und dies setzte und setzt Horst Schäfer um. Das motivierte ihn auch, die Zeit in Dietzenbach während des Nazi-Regimes zu erforschen, an die Opfer zu erinnern und für die Nachwelt das Geschehen zu dokumentieren. Sein Buch „... und tilg nicht unser Angedenken“ wurde im Januar 2017 vorgestellt. Der Jurist hat schon immer eine besondere Beziehung zur Musik und darstellenden Kunst gehabt. Als einer seiner Söhne sich für den Gitarrenunterricht interessierte, den Charli Rothman in der Waldkapelle anbot, tat sich auch für den Vater eine Möglichkeit auf, regelmäßig zu musizieren. „Mit Mitte/Ende 30 war das kein leichter Start“, erinnert er sich,



Konzentriert: Begrüßung zum ARD-Friedensgebet am Garten der Religionen

doch auch hier führte die Hartnäckigkeit, die Horst Schäfer überall an den Tag legt, zum Erfolg. So hat er die Entwicklung des Ensembles Saitensprung der Martin-Luther-Gemeinde mitgemacht und auch mitgeprägt. Das Mitwirken macht ihm großen Spaß, so lernte er später zusätzlich noch das Spielen der türkischen Laute Saz.

Horst Schäfer mischte sich in Dietzenbach überall dort ein, wo nach seiner Einschätzung etwas verbessert werden musste. Das begann bei den Schulen, von 1981 bis 1996 gehörte er Schulleiternbeiräten der Astrid-Lindgren-Schule und der Heinrich-Mann-Schule an, zudem war er Mitglied im Landeselternbeirat und Vorsitzender des Grundschulausschusses. Durch sein Engagement wurde an der Astrid-Lindgren-Schule ein Beirat ausländischer Eltern eingeführt. Zusammen mit einer italienischen Mutter gründete er 1982 die Arbeitsgemeinschaft Dietzenbacher Schulen, in der Eltern und Lehrerinnen und Lehrer aller Dietzenbacher

Schulen zusammen mit dem Kinderarzt Dr. Günter Mann, dem Kinderschutzbund, der Hausaufgabenhilfe, Schulsozialarbeitern gemeinsam Programme für die Schulen in Dietzenbach erarbeitet haben.

Doch dies ist nur eine Komponente: Von 1992 bis 2003 war er Mitbetreiber und letztlich langjähriger Leiter der nicht-kommerziellen Kunstgalerie im Verwaltungsgericht Wiesbaden. Die Galerie organisierte in diesem Zeitraum 93 Ausstellungen. Das Ausstellungskonzept war einzigartig, denn mehr als ein Drittel der Künstler waren nicht-deutsche Künstler. Das große Interesse an Kunst und die Bereitschaft, sich für andere Menschen einzusetzen, haben dafür gesorgt, dass zum Beispiel die Abschiebung des ukrainischen Bildhauers und Malers Valeri Gourski verhindert wurde und ihm ein dauerhaftes Bleiberecht gewährt wurde. Gourski verlegte daraufhin seinen Wohnort von München nach Dietzenbach. Seit dem Tod des Künstlers im Jahre 2006 verwaltet Horst Schäfer dessen künstlerischen Nachlass. Er organisiert Kunstausstellungen, deren gesamte Erlöse an die Familie des Künstlers in der Ukraine gehen. Und dass Valeri Gourski einen Eintrag bei Wikipedia hat, auch das verdankt er Horst Schäfer. Skulpturen Gourskis stehen vor der Zentrale des ärztlichen Notdienstes und vor dem Dietzenbacher Rathaus.

Mit dem Dietzenbacher Bildhauer und Maler Harro Erhart ist Schäfer seit Jahrzehnten befreundet. Erhart, der unter anderem zeichnerisch und bildhauerisch mit Patien-



Mit Banjo

ten der Psychiatrischen Klinik in Offenbach gearbeitet hat und internationalen Insidern bekannt ist, lebt seit Kurzem in einem Seniorenheim in München. Der heute 84-jährige schenkte vor drei Jahren seine Skulptur „Fischstein“ der Stadt Dietzenbach für den Garten der Religionen auf dem Friedhof.

In dem Zusammenhang muss die Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach (ARD) erwähnt werden, die 2011 gegründet wurde. Horst Schäfer gilt als deren Motor und ist Sprecher dieser AG, der die fünf christlichen Kirchengemeinden, drei muslimische Gruppen sowie die Bahai-Gemeindeguppe angehören. Die jährlichen Friedensgebete haben seit der Gründung einen festen Platz im Dietzenbacher Veranstaltungskalender.



Beim Sommer-Café Waldkapelle

Zehn Jahre älter ist der Dietzenbacher Verein Zusammenleben der Kulturen. Da Integration eines der großen Anliegen des Juristen ist, zählt er auch hier zu den Initiatoren. Die Ziele sind unter anderem: „Wir wollen mithelfen, dass Dietzenbach eine eigene positive Identität entwickeln kann, indem wir Orte für Begegnungen schaffen. Der Verein unterstützt eine

internationale Denkweise sowie Toleranz auf allen Gebieten der Kultur. Wir befürworten den Gedanken der Völkerverständigung, und wir wollen das Zusammenleben in der Stadt Dietzenbach fördern, unabhängig von der kulturellen, religiösen und ethnischen Zugehörigkeit ihrer Bürgerinnen und Bürger.“

Die Initiative „Aktives Gedenken in Dietzenbach“ - Gründungsmitglied war Dörte Siedentopf, die bis 2015 dem Ensemble Saitensprung angehörte - sorgte dafür, dass 2006 in Dietzenbach die ersten elf Stolpersteine verlegt wurden. Sie wurden vor Häusern platziert, in denen Menschen wohnten, die Opfer des Nationalsozialismus wurden. Seit 2014 gehört

Horst Schäfer diesem Arbeitskreis an, seine akribischen Recherchen führten dazu, dass die Zahl der Stolpersteine auf 23 angewachsen ist und somit weitere Personen nicht in Vergessenheit geraten. Jedes Jahr am 9. November bietet Horst Schäfer Stadtführungen an, bei denen die Stolpersteine aufgesucht werden. Zu einer Gedenkfeier lädt die Initiative am Anne-Frank-Platz (liegt am Thomas-Mann-Ring zwischen den Einmündungen der Adolph-Kolping-Straße und des Gertrud-Kolmar-Wegs) für 12. Juni um 16 Uhr ein. An diesem Tag wurde vor 94 Jahren Anne-Frank in Frankfurt geboren.

Heinz Jabs

Ökumene

Was Christinnen in Taiwan bewegt

Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Waldkapelle



tigen Gegend bewegt. Am Ende übergab Gisela Tscheuschner die Weltgebetstagskerze an Christa Lux: Die katholische Kirche St. Martin wird im kommenden Jahr Gastgeberin sein; dann kommt der Gottesdienst aus Palästina!

Der Inselstaat Taiwan stand in diesem Jahr im Mittelpunkt des Weltgebetstages. Christinnen von dort hatten einen Gottesdienst vorbereitet, der in aller Welt gefeiert wurde, auch in Dietzenbach. Ein ökumenisches Vorbereitungsteam hatte einen lebendigen Gottesdienst mit vielen neuen Liedern vorbereitet. Viele Menschen konnten durch die Texte erfahren, was Glaube und Leben in dieser konfliktträch-



Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Frauenkreis

Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“

Montag

Kirchentanzkreis

Letzter Montag im Monat um 17.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen um 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)

Flautate Domino

Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle

Digitalsprechstunde

Zweiter Dienstag im Monat von 15-17 Uhr im „Haus des Lebens“

Dienstag

Spurensuche

Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Jugendgruppen

Jeweils einmal im Monat um 19 bzw. 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Gesprächskreis

Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße

Mittwoch

Mittwochscaffee

Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Saitensprung

Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“

Posaunenchor

Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“

Krabbeltreff

Wöchentlich um 9.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Donnerstag

Konfirmandenstunde

Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“

Skatabend

Monatlich um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Gebetskreis

Monatlich um 18.30 Uhr

Kinderstunde

Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Freitag

Kirchenvorstand

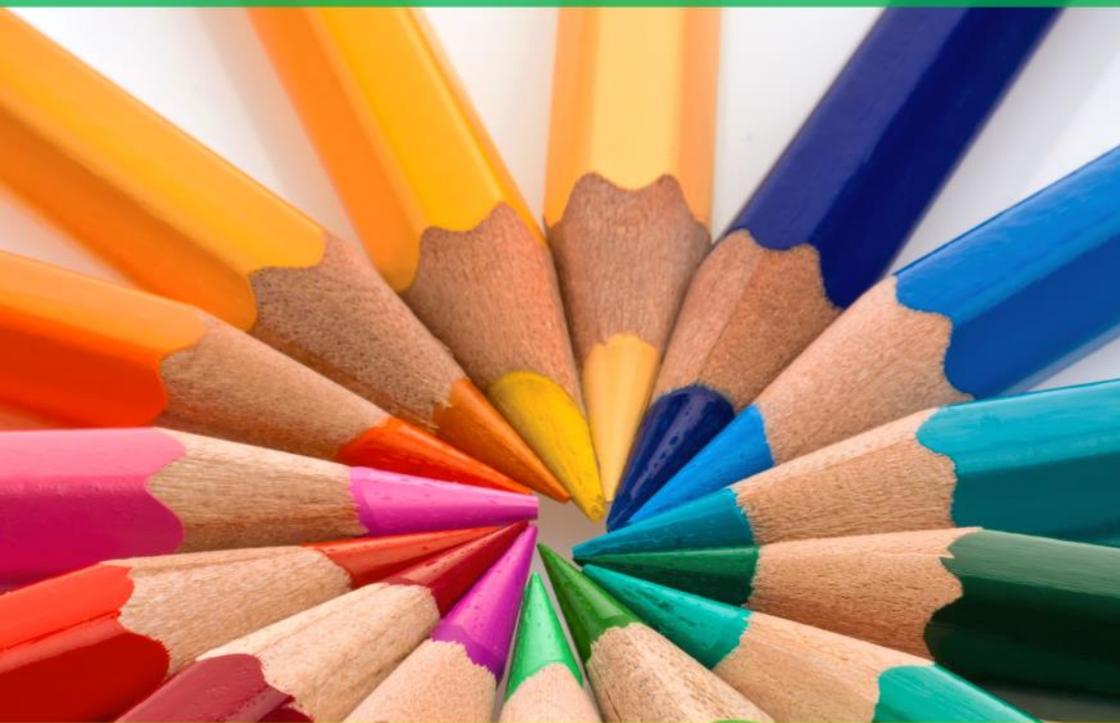
Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Pfadfinder

Sippen- und Meute-Stunden: Kontakt www.stamm-steinbock.de

Hinweis: Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage (www.emlgds.de) finden Sie unter „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen („Archiv“).

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Dietzenbach
Die Dietzenbacher Kirchengemeinden laden ein:



Ökumenische Gottesdienste zum Schulanfang

Dietzenbach:

Schulanfänger
Ab 2. Klasse

Dienstag, 5. September, 8.30 Uhr, St. Martin (Offenbacher Str. 5)
Mittwoch, 6. September, 9 Uhr, Christuskirche (Pfarrgasse 3)

Steinberg:

Schulanfänger
Ab 2. Klasse

Dienstag, 5. September, 8 Uhr, Waldkapelle (Waldstr. 12)
Mittwoch, 6. September, 9 Uhr, "Haus des Lebens" (Limesstr. 4)

Kaffee, Kuchen und mehr
Sonntags, 14 bis 17 Uhr
vor der Waldkapelle (Waldstr. 12)

20. August 2023

27. August 2023

3. September 2023

Sommer Cafe

an der Waldkapelle

